



Steigerung der
Kontakte um
12 Prozent

Schulergänzende
Tagesstrukturen
kurz vor dem
Start

Interviews mit
interessanten
Persönlichkeiten

Leistungsbericht 2018

Impressum

Kind.Jugend.Familie KJF
Stiftung Jugendsozialwerk
Poststrasse 2 / Postfach 230
4410 Liestal

Telefon 061 551 1777
kjf@jsw.swiss

www.kjf.swiss
www.jsw.swiss

Redaktion
Thomas Furrer

Lektorat
Mirjam Jauslin

Grafische Gestaltung
Adrien Jutard
Grafikdesigner

Bilder
Mitarbeitende von KJF,
123RF, diverse externe Foto-
grafinnen und Fotografen

Auflage
2'000 Exemplare

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	3
Übersichtskarte	4
Organigramm	5
Übersicht der Angebote	6
Interview Michael H.-Klinge (Rektor Primarschule Ziefen)	7
Freizeitgestaltung in Tagesstrukturen Fita	8
Ferienpass X-Island Baselland	9–11
Ferienpass Laufental – Thierstein	12–13
Fachartikel Coaching von Jugendlichen (veröffentlicht in SozialAktuell)	14–15
Kurzportrait Region Sissach – Gelterkinder	16
Offene Jugendarbeit Region Sissach	17–19
Offene Jugendarbeit & Jugendcafé Gelterkinder	20–22
Interview Ernst Möckli (Gemeindepräsident Anwil)	23
Kurzportrait Region Liestal	24
Jugendzentrum Liestal	25–26
Interview Daniel Spinnler (Stadtpräsident Liestal)	27
Mobile Jugendarbeit & Streetwork Region Liestal	28–30
Offene Jugendarbeit Bubendorf	31–33
Offene Jugendarbeit Lupsingen	34–36
Offene Jugendarbeit Lausen	38–39
Kurzportrait Region Laufen	40
Offene Jugendarbeit Region Laufen	41–43
Helpnet Familien-, Erziehungs- und Jugendberatung	44–46
Spendenaufruf	48
Jahresrechnung	49
Informationen Stiftung Jugendsozialwerk	50–51

EDITORIAL

Das Leben bedeutet mit Gegensätzen umzugehen.



Thomas Furrer
Leitung, Kind.Jugend.Familie KJF

Wir verändern uns persönlich und auch unser Umfeld ist einem dauernden Wandel unterworfen. Bereits der Philosoph Heraklit erkannte, dass **«die einzige Konstante im Universum die Veränderung ist»**.

Wir begegnen jedes Jahr vielen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Heraklit erkannte die zahlreichen Gegensätze im Leben. Aus seiner Sicht waren diese Gegensätze eine **spannungsgeladene Einheit, die uns fordert, aber unser Leben auch «lebenswert» macht**.

Es ist erwiesen, dass Kinder «spielend lernen» und Bewegung diesen Lernprozess fördert. Gleichzeitig müssen Kinder in der Schule stillsitzen und konzentriert zuhören. Lese ich in der Fachliteratur, dann ist ein Spannungsfeld zwischen «Frühförderung» und «Überforderung» ein Dauerthema. Entwicklungsstörungen und Auffälligkeiten können im Kindesalter frühzeitig aufgegriffen werden. Zeitweise scheint es aber, dass die Lebensphase «Kind sein» als zu wenig bedeutsam interpretiert wird. Einfach «Kind sein» bedeutet für Erwachsene, den Kindern ihren kindlichen Freiraum zuzustehen.

Jugendliche sind in ihrer Lebensphase durch starke psychische und physische Veränderungen gefordert. Gleichzeitig bereiten sie sich in der Schule auf ihren Berufsweg vor und sollen sich als eigenständige Persönlichkeit entwickeln. Ich stelle fest, dass Jugendliche heute selbstständiger als vor zehn oder zwanzig Jahren sind. Aber gleichzeitig nahmen die psychischen Auffälligkeiten unter Jugendlichen in diesem Zeitraum deutlich zu.

Auch Familien und Erziehungsberechtigte sind mit hohen Ansprüchen konfrontiert. Immer mehr Eltern wollen beruflich aktiv bleiben. Gleichzeitig ist genügend Zeit haben für die eigenen Kinder und den Partner oder die Partnerin ein hohes Anliegen. Da ist ein grosses Mass an Managementkompetenz gefordert.

Resilienz und Widerstandsfähigkeit

Unser Leistungsbericht informiert über unsere Angebote von Kind.Jugend.Familie KJF. Wir haben uns die letzten Jahre stark mit Resilienz, der Widerstandsfähigkeit von Menschen, auseinandergesetzt.

«die einzige Konstante im Universum die Veränderung ist»

Das Wort Resilienz kommt aus dem Lateinischen «resilire» und bedeutet «zurückspringen» oder «abprallen». Das englische Wort «resilience» beinhaltet auch die Veränderungskompetenz bzw. eine Überlebens- und Anpassungsfähigkeit.

Wie können wir Menschen im Spannungsfeld des Lebens begleiten und unterstützen? In diesem Leistungsbericht geben die Mitarbeitenden Einblick in ihr Arbeitsumfeld und ihre Überlegungen.

KJF in einer Wachstumsphase

Kind.Jugend.Familie KJF hat in den letzten Jahren in neue Konzepte und fachliche Weiterentwicklung investiert. Aus dieser Entwicklung sind 2018 neue Dienstleistungen entstanden. Wir berichten auf den folgenden Seiten über:

- das neue Angebot **«Fita» (Freizeitgestaltung in Tagesstrukturen)** in Pratteln (Seite 8),
- die **Schulsozialarbeit auf Primarstufe**, die wir in Zusammenarbeit mit mehreren Gemeinden lancieren (Seite 7) und
- die **Jugend- und Familienberatung helpnet**, die wir erweitern konnten (Seite 44).

In den bereits etablierten Angeboten sind die Kontakte weiter gestiegen. Nach einem starken Anstieg im 2017 um 25 Prozent **kamen 2018 nochmals 12 Prozent mehr Kontakte dazu**. Diese Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und Familien sind unsere Grundlagen, um Menschen in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen zu können.

Auch in unserem Arbeitsumfeld gilt die Veränderung als Konstante. **Wir setzen uns zum Ziel, die Veränderung als positive Herausforderung zu sehen**. Sie motiviert uns, Kindern, Jugendlichen und Familien sowie den auftraggebenden Gemeinden Dienstleistungen zu bieten, die auf eine hohe Wirksamkeit ausgerichtet sind.

Thomas Furrer
Abteilungsleitung KJF

ÜBERSICHT DER ANGEBOTE



J Offene Jugendarbeit **J** Mobile Jugendarbeit **J** Jugendzentren **S** Schulsozialarbeit



Deinticker.ch will die Freizeit- und Eventplattform für die Nordwestschweiz werden. Auf der Website sind spannende Informationen über die KJF-Jugendangebote zu finden.

www.deinticker.ch



In **Parkour United** trainieren pro Woche 60 Kinder und Jugendliche in Sissach kreative und akrobatische Moves, um Hindernisse gekonnt zu überwinden.



Get it real Jugendcoaching unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene, eigene Lösungen zu finden und ihre Fähigkeiten auszuschöpfen. Mit verschiedenen Methoden und einem strukturierten Gesprächsablauf begleiten wir Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung.

www.getitreal.ch



Girls Connected ist ein Angebot, das speziell auf die Bedürfnisse von Mädchen ausgerichtet ist. Girls Connected wird in mehreren Jugendzentren und -räumen durchgeführt. Mehrmals pro Jahr treffen sich die Mädchen aus allen Angeboten.

www.girlsconnected.ch



Die **FunSportNight** ist ein Sportanlass für Jugendliche und wird in Turnhallen im Kanton Baselland veranstaltet. Die FunSportNight bietet eine attraktive Mischung aus Sport und Spielturnier und dient der Prävention und Gesundheitsförderung.

www.funspornight.ch

INTERVIEW MIT NETZWERKPARTNER



Michael H.-Klinge
Rektor Primarschule Ziefen

Sie leiten die Primarschule Ziefen. Was hat sich in den letzten Jahren im Schulalltag verändert?

Schule ist ein einzigartiger Sozialisierungsort und Spiegel der Gesellschaft. Bei uns werden Beschleunigung, Individualisierung und Digitalisierung greifbar und im Sozialen direkt spürbar. Alle drei Bereiche haben alle Lebensbereiche erfasst und wirken sich stark auf die Kinder und Jugendlichen aus. Entwicklung, und speziell die Sozialisierung, braucht Zeit und Zuwendung. Ein rechter Spagat den heute Lehrkräfte unternehmen müssen.

Wie können diese Themen aus Ihrer Sicht möglichst lösungsorientiert bearbeitet werden?

Zunächst ist es wichtig, das richtige Ziel zu kennen. Das Ziel ist es, jungen Menschen einen Ort des Lernens und Lebens anzubieten, an dem sie sich entdecken, erkennen und weiterentwickeln können. Dazu braucht es auf der einen Seite ein Verständnis für die Probleme der heutigen Gesellschaft und ein Wissen darum, was Kinder fördert oder gefährdet. Aber vor allem braucht es die Einsicht und das Vertrauen, dass in «jedem» die Fähigkeit steckt, etwas aus seinem Leben zu machen. Die eigene Motivation zu befreien ist die Kunst. Daran arbeiten wir in Ziefen ganz konkret.

Die Primarschule Ziefen hat Schulsozialarbeit per Anfang 2019 eingeführt. Was hat Sie zu diesem Schritt bewegt?

Ziefen ist eine Landgemeinde und den Aberglauben, dass auf dem Land alles noch heiler ist, sollte man schnell begraben. Die Sozialisationsprobleme sind in Stadt und Land ähnlich. Zerrüttete Familien, Mobbing-situationen, Einsamkeit, Kritizismus, Generationenkonflikte, sie haben alles. Das überfordert die eigentlich für das Lernen zuständigen Fachpersonen, die Lehrerinnen und Lehrer, zusehends. Um dem eigentlichen Kerngeschäft Lernen und den sozialen Realitäten eine Schnittstelle zu bieten, ist die Schulsozialarbeit unerlässlich. Diese Dehnungsfuge ist aus Vertrauen, Zuwendung, Neutralität und dem Ernstnehmen von Sorgen – kurz Sozialarbeit – gegossen.

Was wünschen Sie sich für die Primarschule in der Zukunft?

Grundsätzlich wünsche ich, dass jede Schülerin und jeder Schüler seine Primarschulzeit in Ziefen als einen Ort in Erinnerung behält, der den Weg gezeigt hat, wie man aus sich selbst heraus die Aufgaben des Lebens meistern kann. Dazu gehört, dass die Schulsozialarbeit die Funktion der Früherkennung übernehmen und frühzeitig eingreifen kann. So bildet sie zu den Lehrkräften eine optimale Ergänzung. Diese muss wachsen – in diesen Prozess sind wir bewusst eingetreten.

Schulsozialarbeit auf Primarstufe



Gesellschaftliche Veränderungen schaffen ein neues zukunftsweisendes Angebot

Die Gesellschaft verändert sich. Die Erwartungen an die Schulen wachsen: Digitalisierung, neue Familienmodelle, alleinerziehende Eltern, hohe Erwartungen an die Leistungen der eigenen Kinder, Migration, Verhaltensauffälligkeiten und weitere Themen stehen im Mittelpunkt.

Die Lehrpersonen und Schulleitungen werden durch diese Entwicklung gefordert. Schulsozialarbeit unterstützt die Schulen in wichtigen sozialen Fragen, begleitet Schülerinnen und Schüler in ihren persönlichen Herausforderungen und unterstützt auch Eltern in Schul- und Erziehungsfragen.

2016 entwickelte die Abteilung KJF auf Anfrage einer Gemeinde die Grundlagen für Schulsozialarbeit auf Primarstufe als neue Dienstleistung. Neben der Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern steht auch eine stark ressourcenorientierte und systemische Arbeitsweise im Mittelpunkt unseres Konzepts.

In den Gemeinden Ziefen, Buus und Maisprach haben unsere Schulsozialarbeitenden die Arbeit inzwischen aufgenommen. Mit zahlreichen anderen Gemeinden stehen wir in Kontakt.

Wir planen, den Gemeinden ein Team von unterschiedlichen Fachpersonen zur Verfügung zu stellen. So können wir zu verschiedenen Themen und Problemlagen ausgewiesene Fachpersonen wirkungsvoll in den Schulen einsetzen.

Schulsozialarbeit bietet einen wichtigen Beitrag an eine zeitgemässe Schule, die sich den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen stellt. Wir sind gespannt, wie sich diese Dienstleistung weiter entwickeln wird.

FREIZEITGESTALTUNG IN TAGESSTRUKTUREN FITA



Andrea Sulzer
Abteilungsleitung Bildung,
Freizeit, Kultur Gemeinde Pratteln

Wie profitieren Kinder und Eltern von der schulgänzenden Tagesstruktur?

Viele Eltern kennen diesen Zwiespalt: Beide müssen oder möchten berufstätig sein und beide wollen für ihre Kinder die besten Entwicklungsbedingungen. Damit dieser Spagat gelingt, braucht es gute Angebote der familienergänzenden Betreuung.

Mit Fita wird nun endlich das bestehende und gute Prattler Vorschulangebot der Kindertagesstätten und Tagesfamilien ergänzt. So können nun auch Eltern mit schulpflichtigen Kindern Familie und Beruf vereinbaren.

Eltern erhalten dadurch ein professionelles Angebot, in welchem ihre Kinder gestärkt und begleitet werden. Kinder müssen ihre Nachmittage an Arbeitstagen ihrer Eltern nicht mehr alleine verbringen, sondern haben nun Bezugspersonen, die ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen und sie bei den Hausaufgaben unterstützen.

Welche Punkte haben die Gemeinde Pratteln vom Angebot von KJF der Stiftung Jugendsozialwerk überzeugt?

Mit Fita steht Prattler Eltern ein kinder- und elternfreundliches Angebot zur Verfügung. Das ist selten! Denn diese Tagesstruktur nimmt Kinder ernst und lässt sie den Alltag mitgestalten. Kinder erhalten dadurch nicht nur ein Mittagessen und eine sinnvolle Nachmittagsbetreuung sondern können sich selber in die Gestaltung ihrer Freizeit einbringen. Eltern können ihre Kinder nicht nur mit gutem Gefühl in guter und sicherer Betreuung wissen, sondern ermöglichen ihren Kindern eine Freizeit, in der sie sich selbstwirksam erleben können.

Weiter überzeugend ist, dass die Kinder durch Fita in eine Bildungslandschaft integriert werden: Das heisst, Fita arbeitet mit umliegenden Sport-, Musik- und Freizeitangeboten zusammen und kann damit die Nachmittage abwechslungsreich und interessant gestalten.

Wie sehen Sie die Zukunft der Tagesstrukturen in der Gemeinde?

Schulische Tagesstrukturen haben sich in allen Städten über die Jahre etabliert. Sie gehören heute zur Grundversorgung der familienergänzenden Betreuung. Fita wird in Pratteln die gleiche Entwicklung erfahren.

Das Angebot wird als Pilotprojekt von Sommer 2019 bis Sommer 2023 angeboten. In dieser Zeit werden wir den Betrieb und den Bedarf beobachten und evaluieren, so dass wir nach der Einführungszeit das Angebot auf die effektiven Bedürfnisse abstimmen und anpassen können.

Fita – Schulgänzende Tagesstruktur mit Schwerpunkt Freizeit und Betreuung

2018 entwickelte KJF für die Gemeinde Pratteln ein Konzept für schulgänzende Tagesstrukturen im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung. Unser Ziel war die neusten freizeitpädagogischen Erkenntnisse einfließen zu lassen und ein attraktives Angebot für die ganze Gemeinde zu schaffen.

Der Auftrag wurde im Sommer 2018 erteilt. Momentan stehen wir in einer intensiven Aufbauphase. Es freut uns, dass wir ab August 2019 in Pratteln an der Hohenrainstrasse 10 mit sieben Mitarbeitenden dieses neue Angebot lancieren können.



Sabine Carstens
Leitung Ferienpässe

FERIENPASS X-ISLAND BASELLAND MIT REKORD-TEILNEHMERZAHL

So erfolgreich wie im letzten Jahr war der Ferienpass X-Island Baselland noch nie: 847 Kinder und Jugendliche aus 68 Gemeinden waren dabei. Das sind 25 Prozent mehr als 2017. Alle Teilnehmenden profitierten vom erweiterten Angebot. Mit 271 Tages- und Mehrtagesveranstaltungen und 16 Wochenangeboten während den gesamten sechs Sommerferien-Wochen war der Ferienpass X-Island noch umfangreicher als im Jahr zuvor. Familien, die sich den Ferienpass nicht leisten konnten und Kinder mit Einschränkungen und sprachlichem Defizit erhielten zudem unkomplizierte Soforthilfe. Eine spontane Anmeldung war bis zum Ende des Ferienpass möglich. Über einen eigenen Benutzeraccount konnten Teilnehmende ihre Buchungen und Absagen eigenständig verwalten.

WIE KÖNNEN WIR DIE WIDERSTANDSFÄHIGKEIT TROTZ SCHWIERIGEN LEBENSUMSTÄNDEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN STÄRKEN?

Der Ferienpass konzentriert sich mit der Vielfältigkeit seiner Kursangebote, dem sehr persönlichen Netzwerk und seiner Arbeitsweise auf die Entwicklung der eigenen Widerstandsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen. In einer lockeren Umgebung bietet er die Möglichkeit, eigene Potentiale zu entfalten. Dies ist ein wirksamer Gewinn für alle Teilnehmenden. Sich in einer Gruppe zurechtzufinden und einen guten Umgang miteinander zu entwickeln, gehört genauso dazu, wie entstehende Differenzen gemeinsam zu lösen, in unterschiedlichsten Bereichen kreativ zu sein und zu akzeptieren, dass nicht alles sofort funktionieren kann. Dieser Prozess hilft den Kindern und Jugendlichen eigenes Vertrauen zu entwickeln.

Diese Erfahrungen bilden eine enorme Bereicherung der persönlichen Entwicklung für jedes Kind und jede/n Jugendliche/n.

Rückblick

Zu den Neuheiten im Ferienpass X-Island gehörte im letzten Jahr eine Zirkuswoche, welche mit einer beeindruckenden Aufführung endete. Angefangen beim Clown, Jonglage, Akrobatik bis zum Trapez bot die Aufführung viele Höhepunkte. Sogar eine Fakir-Nummer war dabei.

Begeisterte Kinder und Jugendliche waren auch in den Wochenangeboten Abenteuer im Dschungel, Fotografieren & Filmen und «3D-Druck-Mach dein Ding» anzutreffen. Bei Wi-

ckie und die starken Männer stand sogar ein begehrtes Schiff mitten im Kirchenraum. Das war der Hit! Neu war zudem eine Teilnahme bereits ab 6 Jahren möglich.

Aufgrund einer grossen Nachfrage nach Kursen mit Tieren wurde dieses Angebot ausgeweitet: Ein weiterer Bauernhof-nachmittag, der Besuch im Tierstall in den Merian Gärten und im neuen Tierheim an der Birs. Ein Einblick in die Arbeit mit Hund, Katze und Co. waren erneut enorm beliebt. Bei Kacheln aus Glas, Arbeiten mit Ton, Ohrringe basteln, Beton giessen, Baue deinen eigenen Solartraktor und Experimentelle Druck-techniken wurde Kreativität gefordert.

Aussicht und Antrieb für 2019

Aufgrund zahlreicher Rückmeldungen auf die Frage zu Wunschkursen können wir entsprechende Kontakte knüpfen und weitere, neue und spannende Kurse zusammenstellen. Bereits Ende 2018 wurde begonnen, Anbieter beliebter Kurse wie Kochen, Backen, Schmuck herstellen und Tierpflege zu kontaktieren. Unser Antrieb ist ein Ferienpass für alle! Das Netzwerk wird vertieft, um Kindern mit körperlicher, sprachlicher oder finanzieller Einschränkung den Zugang zum Ferienpass zu erleichtern.

Herzlichen Dank

Ohne eine umfangreiche Unterstützung wäre eine Durchführung des Ferienpass X-Island Baselland in dieser Gröszenordnung nicht möglich.

Wir danken allen Sponsorinnen und Sponsoren, Spenderinnen und Spendern, Gemeinden, Partnerinnen und Partnern der vielfältigen Veranstaltungen, Mitarbeitenden und freiwilligen Helferinnen und Helfern, sowie weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern ganz herzlich für ihren grossen Beitrag zum Gelingen dieses Angebotes.

Zum Schluss

Es bleibt die Erinnerung an sagenhafte, sommerliche Temperaturen und zahlreiche, positive Stimmen engagierter Veranstalterinnen und Veranstalter über begeisterte und fröhliche Teilnehmende. Engagierte Begleitpersonen, die gut organisiert zum Treffpunkt erschienen, waren für mich eine grosse Freude. Dies alles weckt eine enorme Vorfreude auf die Ereignisse im Ferienpass 2019.

Sabine Carstens
Leitung Ferienpässe

S. Carstens

Mehr Informationen:
x-island.ch

X-Island

FERIENPASS BASELLAND





Unsere Ziele



Der Ferienpass X-Island bietet den Teilnehmenden sinnvolle Freizeitgestaltung und ist damit ein wertvolles Mittel zur Prävention.

Wir fördern die kreativen Fähigkeiten und Ressourcen der Kinder. Dadurch lernen sie, ihre Kräfte sinnvoll einzusetzen.

Die erlebnispädagogischen Angebote unterstützen die Kinder darin, sich in einer Gruppe zurechtzufinden sowie sich und andere besser kennen zu lernen. Ihre Konfliktfähigkeit und ihre Selbst- und Fremdeinschätzung werden gestärkt.

Eltern haben die Gewissheit, dass ihre Kinder während der Ferienzeit professionell begleitet werden.

Unser Antrieb

Ein Ferienpass für alle!

Fröhliche Kinder und Jugendliche an jedem einzelnen Tag.

Wir bemühen uns, unser Netzwerk zu vertiefen, um Kindern mit körperlichen oder finanziellen Einschränkungen den Zugang zum Ferienpass X-Island zu erleichtern.

Entwicklung spannender Kurskonzepte



STATEMENTS

1. *Welcher Kurs hat dir am besten gefallen?*
Bibliothek, vor allem «Escape Room».

2. *Was hat dir gar nicht gefallen?*
Alles war toll, von der Betreuung bis zum Anlass selber.

3. *Welchen Kurs würdest du dir fürs nächste Jahr wünschen?*
Mehr Angebote für Ältere.

4. *Welches Erlebnis war besonders klasse?*
Viele Kurse direkt in Liestal und neue Leute kennengelernt.

Kim Brunner, 12, Teilnehmende aus Liestal

«Den Kindern der Familie Yaqubi hat die Teilnahme sehr gefallen. Milad ist besonders stolz auf die Panflöte, die er in der Woche «Abenteuer mit den Galliern» hergestellt hat. Vielen herzlichen Dank für alle eure Ideen, die Unterstützung, das Vermitteln von Freude und Spass, die Geduld, immer wieder Flexibilität, Spontanität und den grossen Einsatz!»

Frau Wüthrich, unterstützt Asylkinder aus Sissach

«Für unsere Kinder, welche fünf der sechs Sommerferienwochen in der Schweiz verbracht haben, war der Ferienpass ein voller Erfolg! Kompliment für die tollen Kurse, sehr angenehme Betreuungspersonen und die Vielfalt an Freizeitangeboten. Wir waren begeistert!

Auf diesem Wege bedanken wir uns für Ihre tolle Arbeit und freuen uns jetzt schon, wenn es wieder heisst: Der Ferienpass X-Island 2019 ist da.»

Familie Amstutz aus Liestal, Vanessa (11) und Livia (7)

«Danke für die gute Zusammenarbeit und sehr guten Begleitpersonen, welche die Kinder hierherbrachten. Heute hatte ich die Kindervernissage. Diese war ein grosser Erfolg mit glücklichen Gestaltern beim Abholen. Diese grosse Arbeit hat sich gelohnt.

Viele Eltern sind jetzt interessiert, für Kindergeburtstage zu buchen und nochmals im nächsten Jahr beim Ferienpass X-Island mitzumachen.»

Veranstalterin Ruth Moll, Töpferschule Basel

Ferienpass X-Island Baselland



Leitung: Sabine Carstens

Laufzeit: Gesamte sechs Sommerferienwochen

Programm: 16 Wochenangebote / 271 Tagesveranstaltungen

Teilnahme: Kinder und Jugendliche von 6–16 Jahren

Mehr Informationen

www.x-island.ch

Kontakt: info@x-island.ch / 061 551 17 71



Wappen «Trägergemeinden Ferienpass X-Island Baselland»



FERIENPASS LAUFENTAL - THIERSTEIN

Drei spannende Wochen mit Spass und Abenteuer



Sabine Carstens
Leitung Ferienpässe



Der Ferienpass bietet die beste Zeit für Kinder und Jugendliche, die einen Grossteil ihrer Sommerferien zuhause verbringen. Für sie ist der Ferienpass ein grosser Gewinn. Langeweile? Nicht für die, die den Ferienpass für sich entdeckt haben. Familien, die sich dieses Angebot nicht leisten können oder Kinder mit Einschränkungen erhalten zudem eine direkte und unkomplizierte Unterstützung.

Eine reibungslose Zusammenarbeit, auch mit der neuen Leitung des Vereins Ferienpass Laufental-Thierstein, machte es möglich, die Angebote weiter auszubauen. Über 200 Einzelveranstaltungen standen den knapp 700 angemeldeten Kindern zur Auswahl. Eine Anmeldung war über die gesamte Laufzeit möglich und immer wieder gab es freie Plätze.



Rückblick

Die Kinder lernten die Zirkuswelt kennen und studierten ein Programm ein. Eine grosse Galavorstellung folgte. Sie übten sich im Handlettering, testeten Yoga und tauchten in die Welt der Piraten ein. Dies waren nur einige der im letzten Jahr neu hinzugekommenen Angebote. Neu ist zusätzlich die Möglichkeit einer Teilnahme bereits ab 6 Jahren. Kurse rund

ums Backen und Kochen, sowie Angebote mit Tieren gehörten zu den Highlights. In der mit grossem Einsatz aufgestellten Ferien-Werk-Stadt konnten die Teilnehmenden ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihre Spielfreude spontan ausleben.



Ein grosses Dankeschön gilt

- Allen Sponsorinnen und Sponsoren sowie Spenderinnen und Spendern, die eine Durchführung in dieser Grössenordnung ermöglichten.
- Dem Verein Ferienpass Laufental – Thierstein für die bereichernde Zusammenarbeit.
- Den engagierten Veranstalterinnen und Veranstaltern sowie den Anbieterinnen und Anbietern der Grundangebote.
- Den Begleitpersonen, die die Kinder zu den Anlässen begleiteten.



Ausblick

Mit viel Herzblut und Leidenschaft und vor allem viel Geduld wird auch 2019 den Kindern und Jugendlichen ein ausgiebiges Ferienprogramm geboten werden. Die Vorfreude auf bewährte und neue, engagierte Veranstalterinnen und Veranstalter und strahlende Kinderaugen ist schon jetzt riesig.

Sabine Carstens

Organisation Ferienpass Laufental – Thierstein

S. Carstens

Ferienpass Laufental – Thierstein



Programm

Über 200 Veranstaltungen + zahlreiche Grundangebote + eine Ferien-Werk-Stadt

Teilnahme

Kinder und Jugendliche von 6–16 Jahren

Anmeldung / freie Plätze

Während der gesamten Ferienpasszeit.

Ausführliche Information

www.ferienpass.ch

Kontakt

info@ferienpass.ch / 061 551 17 71

Ferienpass Büro

Jugendzentrum Laufen, Delsbergerstrasse 62

Wappen «Trägerverbund Ferienpass Laufental-Thierstein ab 2018.»



Coaching von Jugendlichen

Ein Forschungsprojekt zu Methodik und Wirksamkeit

Text: Thomas Furrer Bild: Rainer Sturm/pixelio.de

Wie wirksam ist Jugendcoaching, und was für einen Nutzen bietet dieses Beratungsangebot? Von 2013 bis 2017 begleitete ein Forschungsprojekt 149 Jugendliche in rund 1100 Coachinggesprächen. Das Definieren von Zielen und eine strukturierte Vorgehensweise stärken die Wirkung von Jugendcoaching und deren Messbarkeit.

Coaching von Jugendlichen unterstützt junge Menschen, eigene Lösungen zu finden und ihre Fähigkeiten auszuschöpfen. Mit verschiedenen Methoden und einem strukturierten Gesprächsablauf begleiten Coaches Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung. Die am Forschungsprojekt teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren zwischen 14 und 27 Jahre alt. Im Durchschnitt betrug das Alter 18,5 Jahre. Jedes einzelne Coachinggespräch wurde aufgrund klar definierter Kriterien erfasst und quantitativ sowie qualitativ ausgewertet. Auch konnten die Jugendlichen ihre persönlichen Erfahrungen aus ihrem Coachingprozess in die Auswertung einfließen lassen. Durchgeführt wurde das Projekt von Kind.Jugend.Familie KJF der Stiftung Jugendsozialwerk zusammen mit Partnerorganisationen in den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Aargau. Das Forschungsprojekt wurde durch die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit begleitet.¹

Entwicklungsaufgaben sind normative Aufgaben

Entwicklungsaufgaben im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter sind normativ, sie müssen also bewältigt werden. Die Altersgrenzen für die Bewältigung der Entwicklungsaufgaben sind jedoch variabel. Verschiedene WissenschaftlerInnen haben jeweils eigene Aufgabenkataloge zusammengestellt. Zusammenfassend lassen sich

hieraus vier zentrale Entwicklungsaufgaben identifizieren, die sich in allen Lebensphasen identifizieren lassen (vgl. Hurrelmann/Bauer, 2015, S.108).

Qualifizieren: Intellektuelle und soziale Kompetenzen müssen erworben und eingeübt werden, um Tätigkeiten ausüben zu können, die einerseits als persönlich befriedigend erlebt werden und andererseits einen Nutzen für das Gemeinwohl haben. **Binden:** Die eigene Identität muss entwickelt werden. Diese besteht aus dem Selbstbild von Körper und Psyche. Das ist eine Voraussetzung für die Fähigkeit, erfüllende freundschaftliche und intime Kontakte zu anderen Menschen eingehen zu können.

Konsumieren: Es müssen psychische und soziale Strategien zur Entspannung und Regeneration und für den Umgang mit Konsum-, Freizeit- und Medienangeboten entwickelt werden.

Partizipieren: Ein eigenes Werte- und Normensystem muss entwickelt werden, das es ermöglicht, die sozialen Lebensbedingungen mitzugestalten.

Etwa ein Drittel der erfassten Coachingprozesse wurden nicht in einem klaren Rahmen abgeschlossen

Diese Entwicklungsaufgaben haben immer eine individuelle und eine gesellschaftliche Komponente. (vgl. Hurrelmann/Quenzel, 2016, S.25) Mit zunehmendem Alter steigen die gesellschaftlichen Ansprüche an die jeweiligen Aufgaben.

Coachingsettings

Jugendcoaching bietet für diese Entwicklungsaufgaben eine zielgerichtete Unterstützung. In der Planung des Forschungsprojekts wurden die drei Coachingsettings Lebensplanungs-Coaching, Bildungs- und Arbeits-Coaching und Talent-Coaching definiert.²

Das Lebensplanungs-Coaching baut wesentlich auf intrapersonalen (eigenen, persönlichen) Themen und interpersonalen (sozialen, zwischenmenschlichen) Themen auf. Es werden schwerpunktmässig Themen bezüglich Familie, Freundeskreis und anderen Peer-Groups bearbeitet. Das Setting des Bildungs- und Arbeits-Coa-

chings hat zwei Schwerpunkte, einerseits die Unterstützung von Jugendlichen während oder nach der Schule und Berufsausbildung und andererseits die Unterstützung von ehrenamtlichen jugendlichen Mitarbeitenden im Sinne der Förderung der Freiwilligen- beziehungsweise Ehrenamtlichenarbeit.

Im Talent-Coaching als drittem der definierten Settings werden Jugendliche in ihren kreativen (musikalischen, gestalterischen, sportlichen) Fähigkeiten unterstützt. Im Talent-Coaching wird in erster Linie die Entwicklung der Persönlichkeit der Jugendlichen gefördert.

Der Vergleich zu anderen Beratungsangeboten

Eine spontane Kurzberatung von Jugendlichen ist in der Offenen Jugendarbeit und Verbandsjugendarbeit weit verbreitet. Aktuelle Fragen werden zeitnah mit einer Fachperson besprochen. Jugendcoaching bietet den Jugendlichen im Vergleich einen längeren und verbindlicheren persönlichen Entwicklungsprozess. Basierend auf

den Forschungsergebnissen dauert dieser Prozess durchschnittlich sechs bis sieben Gespräche in einem Zeitraum von knapp sechs Monaten.

Zu Beginn des Coachingprozesses definieren die Jugendlichen ihr persönliches Ziel, das zusammen mit dem Coach erarbeitet und reflektiert wird. Anschliessend wird in mehreren Gesprächen schrittweise auf die Zielerreichung hingearbeitet. Diese Zielorientierung schafft für die Jugendlichen einen messbaren Nutzen. Auf die Frage «Wie hoch schätzt Du Deine persönliche Zielerreichung auf einer Skala von 0 bis 10 ein?» antworteten die Jugendlichen mit dem Mittelwert 8,0 (Standardabweichung 1,54/N = 106). Die Jugendlichen erfahren ihre Selbstwirksamkeit, basierend auf ihren persönlichen Entscheidungen. Dieser Effekt ist eine zentrale Selbsterfahrung in Bezug auf die geforderten Entwicklungsaufgaben im Jugendalter.

Herausforderungen und Nutzen

35 Prozent der erfassten Coachingprozesse wurden nicht in einem klaren Rahmen abgeschlossen. Die Rückmeldungen der Jugendlichen bestätigen, dass ein Teil vor allem zu Prozessbeginn Mühe hatte, sich verbindlich einzubringen. Es stellt sich die Frage, ob die betroffenen Jugendlichen aufgrund des Stands ihrer persönlichen Entwicklung noch nicht genügend Verbindlichkeit schaffen konnten. Eine andere Interpretation ist, dass den Jugendlichen mit Coaching nicht das passende Beratungsangebot geboten wurde.

Die Projektleitung geht davon aus, dass erfahrene Coaches mit der Schaffung von Verbindlichkeit in Coachingprozessen adäquat umgehen können. Sobald diese erreicht wurde, ist in der Datenauswertung sowohl quantitativ wie qualitativ erkennbar, dass mehrheitlich ziel- und lösungsorientiert gearbeitet wurde.

Aufgrund der ermittelten Daten sieht die Projektleitung folgende Schlussfolgerungen als erwiesen:

Die Jugendlichen erkennen einen für sich benennbaren und messbaren hohen Nutzen des Coachings in Bezug auf ihre persönliche Zielerreichung (8,0 von 10 möglichen Punkten).

Die passend zum Alter der Jugendlichen eingesetzten Methoden werden verstanden und können in eigenen Worten beschrieben werden.

Die angewandte strukturierte Vorgehensweise hilft den Jugendlichen, ihre Ziele messbar zu erreichen.

Jugendcoaching bietet der Jugendarbeit einen messbaren Mehrwert als nieder-

schwelliges, in der Lebenswelt der Jugendlichen verankertes Angebot.

Was gilt es bei der Implementierung zu beachten?

Während des Forschungsprojekts fanden Coachings im Kontext der Offenen Jugendarbeit (Jugendzentren und mobile, aufsuchende Jugendarbeit), der Verbandsjugendarbeit (jugendliche Mitarbeitende) und auch durch selbstständige Coaches statt. Für Jugendliche ist es hilfreich, wenn der Zugang möglichst niederschwellig gestaltet wird. Jugendcoaches, die sich bereits in der Lebenswelt der Jugendlichen bewegen, haben einen direkten Zugang zu deren Bedürfnissen, was eine Implementierung vereinfacht. Aufgrund der Forschungsergebnisse empfehlen wir, die Jugendcoachings für Jugendliche und junge Erwachsene in einem Alter ab 16 Jahren anzubieten.

Die Erreichbarkeit von Coaches über Social Media (WhatsApp, Instagram, Facebook) erleichtert Jugendlichen die Kontaktaufnahme. Jugendliche sind es gewohnt, ihre Bedürfnisse online auszutauschen. Eine Zusammenarbeit mit anderen Beratungsangeboten kann Jugendlichen den Zugang zu Coaching in der Nähe ihres Wohnorts vereinfachen.

Für die Coachings ist ein separater Beratungsraum sinnvoll, der ein konzentriertes Arbeiten ermöglicht. Coachings in Jugendzentren während der Öffnungszeiten wirken gemäss den Rückmeldungen der Jugendlichen authentisch, da sie somit in der Lebenswelt der Jugendlichen verankert sind.

Eine wichtige Grundlage ist, den Jugendlichen die Struktur und die Ziele von Jugendcoaching möglichst frühzeitig zu erklären. Dieser Schritt findet in der Regel im Erstgespräch statt. Nach diesem Gespräch haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich bewusst für oder gegen einen Coachingprozess zu entscheiden.

Für einige Jugendangebote ist die Implementierung von Jugendcoaching in erster Linie eine Ressourcenfrage. Jugendcoaching sollte deshalb auch als ein politischer Prozess verstanden werden, der auch mit den Finanzgebenden durchgeführt wird. Der Nutzen, der Jugendcoaching für Jugendliche, deren Familien und das Gemeinwesen bietet, ist aus Sicht des Autors ein gewichtiges Argument für diese Verhandlungen.

Literatur

Furrer, T. & Langenegger, G. (2018). Praxishandbuch Jugendcoaching. Mit klaren Zielen vorwärts; wissenschaftlich fundiert und praktisch anwendbar. Liestal: KJF & Jugendsozialwerk.

Hurrelmann, K. & Bauer, U. (2015). Einführung in die Sozialisierungstheorie (11. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa.

Hurrelmann, K. & Quenzel, G. (2016). Lebensphase Jugend (13. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa.

Fussnoten

¹ 2018 wurde basierend auf den durch das Projekt angewandten Methoden und den ermittelten Forschungsergebnissen ein Praxishandbuch veröffentlicht. Das Handbuch kann unter kjf@jsw.swiss bestellt werden. Die Veröffentlichung einer zweiten Auflage in einem Fachverlag ist in Vorbereitung.

² Auch in der weltweiten Entwicklung der Coachingangebote ist seit einigen Jahren eine breitere Ausrichtung zu beobachten, die über das klassische Coaching im Berufskontext hinausreicht.

Thomas Furrer
leitet die Abteilung Kind.Jugend.Familie KJF der Stiftung Jugendsozialwerk, ist sozio-kultureller Animator FH, Coach EASC und Dozent für Gemeindeanimation HF.



Dieser Text wird in der Mai-Ausgabe von SozialAktuell publiziert.

SozialAktuell ist die grösste Zeitschrift für Fachleute und Institutionen der Sozialen Arbeit in der Schweiz und offizielles Organ von AvenirSocial, dem Berufsverband Soziale Arbeit Schweiz. Sie richtet sich an Fachkräfte aus allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.



KURZPORTRAIT

Zentrum Sissach-Gelterkinder

Dario Plattner

Mitarbeit Offene Jugendarbeit
Region Sissach

Fabio Kunz

Leitung Offene Jugendarbeit Gelterkinder
Mitarbeit Offene Jugendarbeit Region Sissach

Ladina Kühni

Mitarbeit Offene
Jugendarbeit Gelterkinder

Lea Strickler

Mitarbeit Offene
Jugendarbeit Region Sissach



René Portmann

Leitung Mobile Jugendarbeit &
Streetwork Region Sissach

Thomas Furrer

Zentrumsleitung Region Sissach-Gelterkinder
Leitung Offene Jugendarbeit Region Sissach

Auftraggeberinnen



Club Underground



www.deinticker.ch/sissach
facebook.com/club.underground.sissach

Mittwoch 14–21 Uhr
Freitag 16–22 Uhr

Auftraggeber Trägerverein für Offene Jugendarbeit Region Sissach

Operative Begleitung Rolf Cleis, Präsident Trägerverein

Leistungsvertrag seit 2004

Jugendcafé Gelterkinder

www.deinticker.ch/gelterkinder
facebook.com/offene.jugendarbeit.gelterkinder

Mittwoch: 15–19 Uhr
Freitag: 17–22 Uhr

Auftraggeberin Gemeinde Gelterkinder

Operative Begleitung Betriebskommission Offene Jugendarbeit & Jundt-Huus Gelterkinder

Leistungsvertrag seit 2011

Das **Zentrum Region Sissach-Gelterkinder** umfasst elf politische Gemeinden und zwei Kirchgemeinden als Auftraggeberinnen. Zu den Angeboten des Bereichs Jugend (Offene Jugendarbeit) gehören das Jugendzentrum Sissach (Club Underground), mobile Jugendarbeit / Streetwork Region Sissach und die Offene Jugendarbeit Gelterkinder mit dem Jugendcafé.

OFFENE JUGENDARBEIT REGION SISSACH

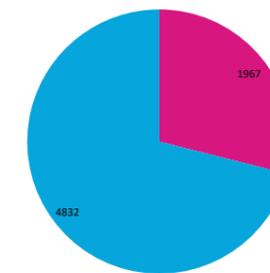
Offene **Jugendarbeit**
Region Sissach



Thomas Furrer

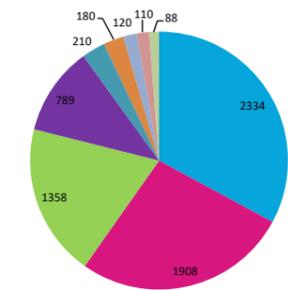
Leitung Offene Jugendarbeit Region Sissach

Kontakte nach Geschlecht



■ Mädchen
■ Jungs

Kontakte nach Kontaktarten



■ Öffnungszeiten
■ Parkour United
■ Events
■ Aufsuchende Jugendarbeit
■ Klassenbesuche
■ Social Media
■ FunSportNight
■ Girls Connected
■ div.Beratungen

Offene Jugendarbeit Region Sissach

Wie können wir die Widerstandsfähigkeit der Jugendlichen stärken? Das Leben ist eine Mischung aus persönlichen Entscheidungen und daraus resultierenden Erfahrungen. Eine positive Grundhaltung einnehmen, eigenverantwortlich handeln, Visionen entwickeln und diese aktiv gestalten sind

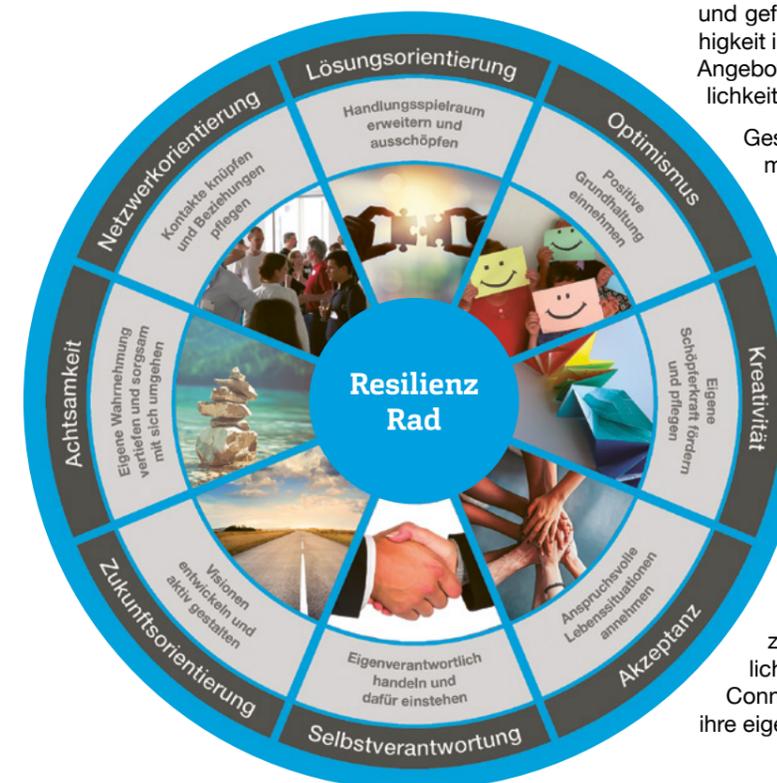
drei wichtige Punkte um Jugendliche in ihrer Entwicklung eine hilfreiche Grundlage zu vermitteln.

Bei der Entwicklung unserer Dienstleistungen haben wir uns unter anderem die Stärkung der Widerstandsfähigkeit zum Ziel gesetzt. Dabei orientieren wir uns am «Resilienzrad»*. Werden die dort beschriebenen acht Bereiche berücksichtigt und gefördert, dann ist von einer erhöhten Widerstandsfähigkeit im Leben der Jugendlichen auszugehen. In unseren Angeboten haben die Kinder und Jugendlichen viele Möglichkeiten sich in diesen Verhaltensweisen zu entwickeln.

Gesamthaft standen wir 2018 über 6800 Mal in Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Familien in der Region Sissach. Im Club Underground / Jugendzentrum Sissach, auf der Strasse mit der mobilen Jugendarbeit & Streetwork, in Sporthallen am Parkour United Training oder während der FunSportNight, bei Jugendmobil- und Truck-Einsätzen, im Schulzimmer während Klassenbesuchen und vielen anderen Momenten legten wir die Basis für eine möglichst nachhaltige Beziehung. Uns ist wichtig, die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu kennen, diese ernst zu nehmen und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Club Underground & Jugendzentrum Sissach

Das Jugendzentrum Sissach wurde weiterhin von unterschiedlichen Gruppen genutzt. Mindestens zweimal pro Woche war das Zentrum für alle Jugendlichen offen. Zusätzlich nutzten die Mädchen mit Girls Connected die Räumlichkeiten für sich und konnten so ihre eigenen Ideen verwirklichen.



* siehe www.resilienz-zentrum-schweiz.ch/

Ein neues Angebot waren die regelmässigen Öffnungszeiten und Events für die 7. Klässler der Sekundarschule Tannenbrunn. Diese Angebote entstanden aufgrund von Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler. Sobald die 7. Klässler sich als eigene Gruppe treffen konnten, besuchten sie den Club Underground mit einer deutlich höheren Verbindlichkeit.

Die Vermietungen entwickelten sich ab Herbst 2018 zu einem neuen Rekordhoch. Auch erwachsene Personen nutzten die Räume stärker für Geburtstagsfeiern und andere Anlässe.



The Truck & Jugendmobil

Die Offene Jugendarbeit Region Sissach ist jedes Jahr mit zwei Fahrzeugen auf Tour durch die Gemeinden. Das Angebot für grössere Gemeinden und Jugendliche heisst «The Truck» und ist ein umgebauter Lastwagenanhänger. Mit dem Jugendmobil, einem Kleinlaster, fahren wir kleinere Gemeinden an und erreichen dort üblicherweise ein jüngeres Publikum mit vielen Kindern. 2018 waren wir in den Gemeinden Böckten, Eptingen, Itingen, Läuelfingen, Sissach, Thürnen und Zunzgen präsent.

Die Kinder und Jugendlichen können unser Angebot nach ihren individuellen Bedürfnissen nutzen. Uns ist an diesen Einsätzen wichtig mit der «Dorfjugend» in Kontakt zu treten. Im gemeinsamen Gespräch wird die Basis für Vertrauen gelegt. Wir sind davon überzeugt, dass Vertrauen die Grundlage für alle weiteren Schritte unserer Arbeit ist.

FunSportNight

Die FunSportNight wurde wie die letzten Jahre in der Dreifachturnhalle Tannenbrunn erfolgreich durchgeführt. Wegen einem Generationenwechsel lagen die Besuchszahlen etwas tiefer.

Weitere Events

2018 fanden 40 Events statt. Zum dritten Mal organisierten Jugendliche des Labels «Thunderchild» am 3. März eine Party im Club Underground. Der Anlass wurde auch dieses Mal von über 400 Personen besucht.



Am 24. Juni war die Offene Jugendarbeit Region Sissach zusammen mit zahlreichen Mitarbeitenden aus allen KJF-Angeboten am Jugendturnfest in Sissach aktiv. Den Jugendlichen standen «The Truck» mit einem Kreativangebot sowie ein Parkour-Bereich zur Verfügung.

Auch der Schulabschlussball am 28. Juni (ca. 190 Personen) und die Willkommensparty für die 7. Schulklassen am 28. September (ca. 80 Personen) wurden gut besucht.

In Diegten fand am 28. November erneut ein Sport- und Beautynachmittag in der Turnhalle statt.



MOBILE JUGENDARBEIT & STREETWORK

Aufsuchen

Der Bahnhof in Sissach ist weiterhin einer der Haupttreffpunkte, wo die Mobile Jugendarbeit auf Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie auch Eltern trifft. Die aktuellen Hotspots wie zum Beispiel die kath. Kirche, die Primarschule Dorf und Bützenen werden auch in den kalten Jahreszeiten rege von Jugendlichen besucht.

Statements

«Ich finde es genial, dass es Leute gibt, die sich für Jugendliche einsetzen und uns eine Freude bereiten. Während ältere Leute lästern, holen die Jugendarbeiter das Beste aus den Jugendlichen.»

Roberto, 14, Thürnen

«Das Underground ist wie ein zweites zu Hause für mich. Wir haben immer Spass, es ist super toll und es wird super zu uns geschaut. Es ist cool, dass ich im Underground so sein kann, wie ich bin.»

Lia, 14, Känerkinden

«Für mich ist der Underground ein Treffpunkt um meine Freunde ausserhalb der Schule zu sehen. Toll finde ich auch, dass wir im Underground essen können.»

Angus, 15, Rümlingen

«Ich finde den Underground mega cool. Man wird da sehr herzlich aufgenommen und betreut.»

Angelia, 13, Sissach

Parkour United

Beim Parkour United haben sich einige ältere Jugendliche verabschiedet. Dafür erreichten uns viele neue Anmeldungen. Bei den meisten Anmeldungen sind es Eltern, die uns kontaktieren. Ende 2018 nahmen regelmässig fast 70 Kinder und Jugendliche am Training teil.

Agglomeration von Sissach

Die neuen Kontakte der Mobilien Jugendarbeit zu Jugendlichen aus den Aussengemeinden entstehen auf ganz natürliche Weise in Sissach. Auffälligkeiten und Rückmeldungen aus den Agglomerationsgemeinden können am effizientesten bearbeitet werden, wenn sich die Gemeinden direkt bei der Mobilien Jugendarbeit melden.

BERATUNGEN UND COACHING

Das Beratungsangebot wird seit vielen Jahren regelmässig in Anspruch genommen. Den Kindern und Jugendlichen wird meist in Form einer Kurzberatung direkte und zeitnahe Unterstützung angeboten.

Jugendcoaching war in den letzten Jahren ein zentrales Thema. Das 2013 bis 2017 mit 149 Jugendlichen durchgeführte Forschungsprojekt, das seine Ausgangslage im Club Underground hatte, wurde 2018 mit einem Handbuch abgeschlossen. Mehr Informationen sind auf Seite 14 zu finden.

Die Mobile Jugendarbeit wurde vermehrt von Eltern, Schulen und Behörden kontaktiert. Daraus resultierte auch ein Beratungsangebot für Familien, welche an den Grenzen ihrer Möglichkeiten standen und oft auf schnelle Hilfe angewiesen waren.



Unser Netzwerk

Wir vernetzten uns auch 2018 aktiv mit verschiedenen Behörden, um gemeinsame Lösungen für Menschen in schwierigen Situationen zu finden. Dieses Netzwerk hilft uns, in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen zeitnah und lösungsorientiert zu reagieren.

Ausblick

2019 sind zahlreiche Aktivitäten für verschiedene Zielgruppen in zehn Gemeinden geplant. Wir freuen uns sehr auf die Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und Familien aus der Region Sissach.

Wir danken allen Personen und Behörden, die uns unterstützen. Ohne zahlreiche Partner, die Unterstützung der Gemeinden und der reformierten und katholischen Landeskirchen wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Thomas Furrer

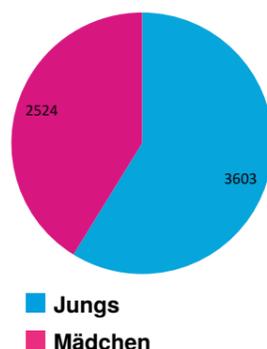
Leitung Offene Jugendarbeit Region Sissach

OFFENE JUGENDARBEIT & JUGENDCAFÉ GELTERKINDEN



Fabio Kunz
Leitung Jugendcafé und
Offene Jugendarbeit Gelterkinden

Kontakte nach Geschlecht



Kontakte nach Kontaktarten



Zusammenfassung

Die Mitarbeitenden von KJF achten stets darauf, dass die Jugendlichen ganzheitlich gefördert werden. Dies geschieht hauptsächlich durch das bewusste Einsetzen von Werten aus dem Resilienz-Rad, wie beispielsweise der Akzeptanz / Empathie. Die Mitarbeitenden begegnen den Jugendlichen mit grosser Offenheit. Jede/r ist willkommen. Auch lösungsorientiertes Denken wird gefördert: die Jugendlichen erhalten bei uns praktische Unterstützung, um in ihrer Situation möglichst selbstständig nach eigenen Lösungen zu suchen. Diese Lösungssuche soll ihren Handlungsspielraum spürbar erweitern. Ebenfalls werden die Jugendlichen unterstützt, in allen Lebenssituationen eine optimistische Position einzunehmen.

Das Jugendcafé schrieb im letzten Jahr einen neuen Besucherrekord. Mit über hundert Jugendlichen an einem einzigen Mittwochnachmittag und gesamthaft über 6100 Kontakten waren die Mitarbeitenden stark gefordert. Seit Februar 2018 arbeitet im Jugendcafé nebst dem Leiter Fabio Kunz mit Ladina Kühni auch eine Praktikantin, die eine starke Unterstützung bietet.

Ein Highlight war der Samichlausenapéro, welcher vom Rotary Club finanziert und durchgeführt wurde. An diesem Freitagabend trafen sich 112 Jugendliche im Jugendcafé, einige von ihnen zum ersten Mal, und profitierten vom attraktiven Angebot.

Seit der Eröffnung ist das Jugendcafé Gelterkinden für Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren ein beliebtes Freizeitangebot, das von der ganzen Region rege genutzt wird. Die Offene Jugendarbeit füllt die «Freizeit- und Betreuungslücke» zwischen Schule und Vereinssport.

RÜCKBLICK AUF DIE TÄTIGKEITSBEREICHE

Jugendcafé Gelterkinden

Die bereits regelmässig anwesenden Jugendlichen nutzten das Angebot rege bis zu den Sommerferien. Über 100 neue Jugendliche fanden von September bis Dezember erstmals den Weg in die Öffnungszeiten des Jugendcafés. Ein ausgeglichenes Verhältnis von fast 50 Prozent Jungen und Mädchen, sowie einen hohen Anteil an Schweizerinnen und Schweizern prägten ab der zweiten Jahreshälfte das Jugendcafé. Mit den vielen neuen Jugendlichen wurde ein Generationenwechsel eingeleitet. Der Betrieb war Ende 2018 geprägt von vielen neuen Gesichtern.



Klassenturnier

In Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter wurde im August das Jugendcafé Gelterkinden in den 7. Klassen vorgestellt und für ein Klassenturnier geworben. Dieses Turnier begeisterte die Jugendlichen. So nahmen acht Klassen daran teil, die mit viel Herzblut um den Gesamtsieg an fünf Turniertagen kämpften. Mit einer Beteiligung von durchschnittlich rund 60 Jugendlichen war das Klassenturnier ein voller Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler waren in den verschiedenen Disziplinen gefordert. Sie massen sich beim Töggele, Billard, Tischtennis, Tanzen und beim FIFA19 spielen. Das Klassenturnier fördert neben dem Spass und der Gemeinschaft auch die Verbindlichkeit. Die Chancen auf den Gesamtsieg steigen, wenn die Schülerinnen und Schüler an allen Turnieren teilnehmen.



Unihockey wächst weiter

Im April 2018 beendeten wir unsere zweite Saison in der BESJ-Liga. Gleichzeitig erhielten wir einen grossen Zuwachs an neuen Spielerinnen und Spielern. Wir starteten im Herbst mit einem U16-Team und zwei Open-Teams (ab 16 Jahren) in die neue Saison. In allen Mannschaften trainieren rund 30 Buben und 12 Mädchen.

Mädchenarbeit

Durch die Mitarbeiterin Ladina Kühni haben die Mädchen ihre eigene Ansprechperson im Jugendcafé erhalten. Durch die Präsenz einer Mitarbeiterin hat sich die Anzahl Mädchen während den Öffnungszeiten stark erhöht. Bis zu 50 Mädchen sind pro Tag im Jugendcafé anwesend.

In den Mädchenspezifischen Events von «Girls Connected» treffen sich die Mädchen in zwei Altersgruppen, den 6. und 7. Klassen sowie den 8. und 9. Klassen.

Begleitung und Beratung

Begleitung bei Hausaufgaben, Unterstützung bei Stellenbewerbungen, die Suche nach mehr Freiheit von Jugendlichen in ihrer Familie als Ablösungsprozess, der Umgang mit legalen Suchtmitteln – die Themen in der Begleitung und Beratung sind vielseitig. Auch letztes Jahr unterstützten wir die Jugendlichen flexibel und lösungsorientiert in ihrer persönlichen Entwicklung. Bei Bedarf vermittelten wir die ratsuchenden Jugendlichen an andere Fachstellen, wo sie kompetente Unterstützung fanden.

Vernetzung

Die Offene Jugendarbeit Gelterkinden ist auf Unterstützung von Partnerinnen und Partnern angewiesen, um Jugend-

liche in ihrer Lebenswelt kompetent zu unterstützen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Oberbaselbiet, der Sekundarschule (Schulleitung und Schulsozialarbeit), der reformierten Kirche und dem Frauenverein ist es uns möglich, eine qualitativ hochstehende Begleitung und Freizeitanimation in Gelterkinden zu bieten.

Ausblick

Wir schauen auf ein spannendes und herausforderndes 2019. Unser Hauptanliegen ist, dass wir durch einen politischen Prozess mit den Gemeinden des Schulkreises Gelterkinden die finanzielle Grundlage schaffen, um einen Ausbildungsplatz zu finanzieren. Mit diesem Ausbau der Offenen Jugendarbeit setzen wir uns zum Ziel, dass wir Kinder- und Jugendförderung in der ganzen Region Gelterkinden realisieren können.

Dank

Wir bedanken uns bei allen, welche die Offene Jugendarbeit Gelterkinden unterstützen. Ein spezieller Dank geht an die Gemeinde Gelterkinden und den Rotary Club für ihr Engagement, so wie an die reformierte Kirche und den Frauenverein, die sich besonders für das Wohl der Mädchen im Jugendcafé einsetzen. Dank gehört auch der Musikschule, welche uns aus dem Teilerlös ihres Pop-Rock-Contests unterstützten.

Durch die Hilfe aller genannter Partnerinnen und Partner ist es uns möglich, den Jugendlichen umfassende Begleitung und Unterstützung in ihrem Leben anzubieten.

Fabio Kunz

Leitung Offene
Jugendarbeit Gelterkinden




Statements

«Es ist hier immer etwas los und langweilig wird es nie. Man lernt neue Leute kennen, trifft seine Schulkollegen und kann kommen und gehen wie man will. Das Essen ist super. Es ist perfekt!»

L.S., 13 Jahre

«Ich finde es immer wieder cool einen gemütlichen Abend hier zu verbringen. Es sind tolle Leute hier und es herrscht ein gutes Klima untereinander.»

Moritz, 15 Jahre

«Man hat immer gute Gespräche mit Fabio und Ladina. Man hat hier immer eine coole Ablenkung von der Schule. Es ist immer toll und lustig. Die Klassenturniere waren megacool. Ich finde es toll, dass man die Klassenturniere macht. Ich finde überhaupt das ganze Jugendcafé cool.»

J.K., 13 Jahre

INTERVIEW MIT NETZWERKPARTNER



Ernst Möckli

Gemeindepäsident Anwil

Was hat sich seit Ihrer Jugend verändert? Wie wachsen die Jugendlichen heute auf?

Ich habe den Eindruck, die heutigen Jugendlichen sind offener und selbstbewusster. Allerdings auch sensibler und weniger belastbar. Der Einfluss der sozialen Medien scheint mir gross und führt zu einer gewissen Abhängigkeit. Auch beobachte ich, dass die heutige Jugend über mehr Geld verfügen kann. Ausserdem habe ich das Gefühl, dass auch grosse Veränderungen in den Elternhäusern stattgefunden haben. Tendenziell werden weniger Grenzen gesetzt und kaum Leitplanken vorgegeben.

Was benötigen die Jugendlichen in der Region Gelterkinden, um in einem unterstützenden Umfeld aufwachsen zu können?

Die Region benötigt Anlaufstellen für Jugendliche, entsprechend dem Jugendraum in Gelterkinden. Dort braucht es Ansprechpersonen für die Themen, die Jugendliche beschäftigen. Im Weiteren erachte ich das Vereinsleben als bereichernde Freizeit-Beschäftigung, egal, ob im sportlichen oder beispielsweise auch kulturellen Bereich. Auch das Umfeld in einem Verein scheint mir einen guten Einfluss auf Jugendliche zu haben.

Was gefällt Ihnen an der Offenen Jugendarbeit Region Gelterkinden?

Mir gefällt der Umgang, der mit den Jugendlichen gepflegt wird. Dass jederzeit eine Ansprechperson für die Jungen und Mädchen getrennt zur Verfügung steht. Auch die Möglichkeit, die Jugendlichen durch die Mitarbeitenden «abzuholen», scheint mir wertvoll, ebenso wie die Präventionsmassnahmen, welche durch die Jugendarbeit umgesetzt werden.

Blaukreuz-Brockenhallen

PLATZ FÜR NEUES SCHAFFEN!



Blaukreuz-Brockenhalle

Reinach

Baselstrasse 14 | 4153 Reinach
T +41 61 712 09 56
brocki@jugendsozialwerk.ch
Dienstag–Freitag 13:00–18:00
Samstag 10:00–16:00

Blaukreuz-Brockenhalle

Muttenz

Hofackerstrasse 12 | 4132 Muttenz
T +41 61 461 20 11
brocki-muttenz@jugendsozialwerk.ch
Dienstag–Freitag 12:00–18:00
Samstag 10:00–16:00



Wir räumen, entsorgen und richten wieder neu ein.

www.brocki-jsw.ch

JSW+

KURZPORTRAIT

Zentrum Liestal

Lisa Allgeier

Leitung Offene Jugendarbeit Lausen
Mitarbeit Mobile Jugendarbeit & Streetwork Region Liestal

Samuel Hasler

Leitung Mobile Jugendarbeit & Streetwork Region Liestal
Zentrumsleitung Region Liestal

Kim Tschudin

Leitung Offene Jugendarbeit
Bubendorf / Lupsingen

Ruben Albiez

Mitarbeit Jugendzentrum Liestal



Alberto Trinanes

Mitarbeit Jugendzentrum Liestal

Claudia Albiez

Leitung Jugendzentrum Liestal

Angelo Schreiber

Mitarbeit Offene Jugendarbeit
Bubendorf / Lupsingen

Auftraggeberinnen



Bubendorf



Füllinsdorf



Lausen



Liestal



Lupsingen



Ramlinsburg



Reigoldswil



Seltisberg



Ziefen

Öffnungszeiten Jugendzentrum Liestal

www.deinticker.ch/liestal
facebook.com/jugendzentrumliestal

Mittwoch
14–18 Uhr 10–14 Jahre
18–21 Uhr 14–20 Jahre

Donnerstag
16–18 Uhr 10–14 Jahre
18–20 Uhr 14–20 Jahre

Freitag
16–23 Uhr 10–20 Jahre

Jeden 4. Sa. 17–22 Uhr
im Monat 10–20 Jahre

Girls Connected
gemäss Flyer

Auftraggeberin Stadt Liestal

Operative Begleitung René Frei, Bereichsleiter Sicherheit und Soziales Stadt Liestal

Leistungsvertrag seit 1991

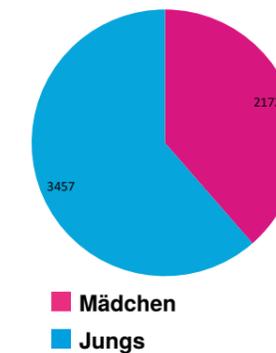
JUGENDZENTRUM LIESTAL



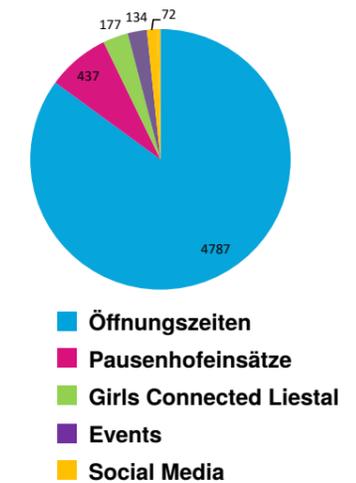
Claudia Albiez

Leitung Jugendzentrum Liestal

Kontakte nach Geschlecht



Kontakte nach Kontaktarten



Zusammenfassung

«Alberto, ich habe folgende Idee...», «Claudia, hast du kurz Zeit?», «Ruben, können wir...?». Sehr häufig gelangten die Jugendlichen mit solchen Fragen an uns Jugendarbeitende. Daraus entstanden informelle Gespräche während den Öffnungszeiten, Beratungsgespräche, Projekte, Tonaufnahmen und vieles mehr. In diesem Bericht möchten wir einen Einblick in die vielfältige und abwechslungsreiche Arbeit im Jugendzentrum Liestal geben.

Durchschnittlich hatte das Jugendzentrum 2018 20 Stunden pro Woche geöffnet. In den Öffnungszeiten hatten wir die Gelegenheit, 5629 Kontakte zu Jugendlichen zu knüpfen und Beziehungen zu ihnen aufzubauen. Die Jugendlichen suchten auch Beratungsgespräche mit einem Jugendarbeitenden, in denen wir beispielsweise gemeinsam die Bewerbungsunterlagen optimierten. Anfang des Jahres hängten wir eine Liste auf, in der die Jugendlichen Eventideen aufschreiben konnten. Als Ergebnis davon planten wir 20 Jugendevents gemeinsam mit Jugendlichen und setzten diese um. 12 waren reine Mädchenanlässe.

Resilienz

Wie können wir die Widerstandsfähigkeit trotz schwierigen Lebensumständen von Kindern und Jugendlichen stärken? Diese Frage bildet ein wichtiger Schwerpunkt in unserer Arbeit. Unsere Antwort darauf war, dass wir den Jugendlichen mit einer wertschätzenden, positiven Grundhaltung begegnen. Wir freuen uns über jeden Besucher und dessen Anwesenheit und zeigen Interesse an ihrer bzw. seiner Lebenswelt. Gemeinsam mit den Jugendlichen entwickeln wir Visionen für das Jugendzentrum und animieren die Besucher aktiv, den Betrieb und die Räumlichkeiten mitzugestalten. Dadurch fördern wir sowohl die Kreativität und Schöpferkraft sowie auch die Eigenverantwortung und Eigenwirksamkeit. In den Projekten knüpften die Jugendlichen Kontakte und pflegten Beziehungen. Sie lernten, sich selbst besser wahrzunehmen und sorgsam mit sich umzugehen. Alle Unternehmungen mit

den Jugendlichen, die im Folgenden beschrieben werden, basieren auf diesen Grundsätzen und hatten zum Ziel, die Resilienz der Jugendlichen zu stärken.

RÜCKBLICK IN DIE TÄTIGKEITSBEREICHE

Mädchenarbeit

Zu Beginn von 2018 stand die Fertigstellung des Mädchenraumes im Mittelpunkt. Die Mädchen schufen auf kleinstem Raum eine hübsche Ferienoase, wo sie unter sich sein können. Auch im vergangenen Jahr brachten die Mädchen coole Ideen für Events und übernahmen die Verantwortung für die Projektumsetzung. Ein schönes Beispiel war die 19-jährige Belana, die an einem Event Schminke aus Naturprodukten herstellen wollte. Sie suchte selbstständig und ohne Aufforderung die Rezepte aus dem Internet heraus. Am Eventtag übernahm sie nach Absprache mit mir die Leitung und führte die Mädchen souverän durch den Nachmittag. In der Auswertungssitzung schauten wir die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren des Events basierend auf der SWOT-Analyse an. Belanas Selbstwertgefühl und Resilienz wurde durch diese Erfahrung deutlich gestärkt.

Umbau Tonstudio

Wir arbeiten immer daran, die Räumlichkeiten des Jugendzentrums für die Jugendlichen attraktiv zu halten. 2018 nahmen wir uns dem Tonstudio und dessen Vorraum an. Wir bauten die beiden Räume komplett um. Auch bei diesem Projekt waren die Jugendlichen tatkräftig dabei. Ihre Schöpferkraft und Kreativität wurden dadurch gefördert, indem sie mitbestimmen konnten, wie der Raum später aussehen soll, beim Einkauf dabei waren und handwerklich anpackten; sie malten, schliessen und schraubten. Einzelne Jugendliche waren sehr engagiert bei der Projektumsetzung und zeigten uns Fähigkeiten, von den wir keine Ahnung hatten. Das Resultat ist ein wunderschöner Raum, in dem sich die Jugendlichen wohlfühlen.

Jugendcoaching

Wir haben im Jugendzentrum ein Team von freiwilligen, jugendlichen Mitarbeitenden. Neben dem monatlichen Mitarbeitergespräch geben wir ihnen optional die Möglichkeit für ein Jugendcoaching. Die meisten freiwilligen Mitarbeitenden nahmen 2018 das Angebot wahr und arbeiteten an ihrer persönlichen Weiterentwicklung. Sie lernten, ihre eigene Wahrnehmung zu vertiefen und sorgsam mit sich umzugehen. Die Jugendlichen erkannten ihre Entwicklungsschritte und freuten sich darüber.



Vernetzung

Letztes Jahr nahmen wir weiterhin in der Jugendkommission der Stadt Liestal eine beratende Funktion ein. Auch mit den Sekundarschulhäusern der Stadt Liestal vernetzten wir uns. Mit den Schulsozialarbeitenden fanden regelmässige Austauschsitzen statt. Zudem pflegten wir an den Sekundarschulhäusern während den Pausen Kontakt zu den Jugendlichen und nahmen am Elternabend des Burg-Schulhauses teil. Auch mit der Polizei und weiteren Behörden, die sich für Jugendliche einsetzen, sind wir vernetzt.



Ausblick

Die Resilienz wird auch im Jahr 2019 ein Schwerpunkt unserer Arbeit sein. Wir planen zusammen mit den Jugendlichen einige Events, die wir mit Öffentlichkeitsarbeit für das Jugendzentrum verbinden. Die Jugendlichen planen einen Verkauf und beabsichtigen sich mit dem zusätzlichen Geld einen Wochenendausflug zu ermöglichen. Das Stadtfest steht 2019 an und wir werden gemeinsam mit dem Familientag eine Legostadt in der Allee vor dem Jugendzentrum aufbauen. Wir sind uns sicher, dass die Jugendlichen uns auch bei diesem Projekt tatkräftig unterstützen werden.



Dank

Wir bedanken uns bei allen Vernetzungspartnern und Vernetzungspartnerinnen für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön sprechen wir allen Sponsoren aus, die uns finanzielle und materielle Mittel zur Verfügung stellten. Wir danken allen externen Fachpersonen, die bereit waren, mit viel Engagement ihre Fähigkeiten für die Jugendlichen einzusetzen. Und ganz besonders danken wir allen Jugendlichen, die unser Angebot nutzen und mitgestalten.

Claudia Albiez
Leitung Jugendzentrum Liestal

Statements

«Nach meiner biologischen Familie und meinem Freundeskreis steht das Jugendzentrum an dritter Stelle in meinem Leben.»

Luana, 13 Jahre, Bubendorf

«Das Jugendzentrum ist mein zweites Zuhause.»

Christina, 16 Jahre, Liestal

«Ihr seid geil!»

Touhami, 10 Jahre, Liestal

«Das Jugendzentrum sollte sieben Tage die Woche und während den Schulferien offen sein.»

Justin, 19 Jahre, Liestal

INTERVIEW MIT NETZWERKPARTNER



Daniel Spinnler
Stadtpräsident Liestal

Wie haben Sie Ihre Jugend in Liestal erlebt?

Ich habe eine tolle Jugend in Liestal erlebt. Neben den Schulen erinnere ich mich insbesondere an die Pfadi, das heisst die wöchentlichen «Hocks» im Törl, die Jugendarbeit im Wald und im Sommerlager. Auch habe ich diverse Sportaktivitäten betrieben – von Judo bis OL. Vor dem Konfirmationsunterricht bin ich gerne mit Freunden im Stedtli oder beim damaligen Bauerndenkmal neben dem alten Hotel Engel auf der Bank gesessen und habe stundenlang mit ihnen geschwätzt. Ebenfalls habe ich schon immer gerne gelesen. In der Kantonsbibliothek lieh ich mir Bücher und Comics. Ich sass auch zu Hause vor dem Computer – schon damals war «Gamen» eine Freizeitbeschäftigung. Auch war ich öfters in der Krone beim Töggele. Im Sommer war ich im Schwimm- und im Hallenbad anzutreffen.

Was prägt die Jugendlichen im Jahr 2019?

Zum Teil sind es Themen, die sich bereits in meiner Jugend stellten: die Veränderung des eigenen Körpers und die Frage was man aus dem Leben machen soll. Wer sind meine Vorbilder? Wer sind meine Freunde? Wie beweise ich mich ihnen gegenüber – insbesondere ist es die Zeit, in welcher der Fokus von den Eltern weg hin zu den Peer-Groups, also den Gleichaltrigen geht.

Verstärkt wurden diese Fragen durch das Internet, was es in meiner Jugend noch nicht gab. Deutlich sieht man das am Gewicht, das die Jugendlichen den Likes auf Instagram etc. geben und sich auch an Personen auf der anderen Seite des Globus orientieren. Zusätzlich hat sich das Tempo unglaublich erhöht.

Heute haben Jugendliche zumindest scheinbar unendlich viele Möglichkeiten, die Zukunft zu gestalten. Das ist einerseits eine Chance. Andererseits ist es aber auch eine grosse Herausforderung. Denn aus diesen vielen Optionen, die Beste herauszupicken, ist anspruchsvoll. Unter anderem auch deshalb, weil diese Entscheidung eine grosse Wirkung auf das zukünftige Leben hat. Vielleicht ist die Geschwindigkeit und Vielfalt an Möglichkeiten auch eine Erklärung dafür, dass Jugendliche mehr Mühe haben, sich festzulegen und sich immer im letzten Moment entscheiden wollen, um die beste Chance ergreifen zu können und nichts zu verpassen.

Was brauchen Jugendliche, damit sie in Liestal in einem konstruktiven Umfeld aufwachsen können?

Die «Jugendlichen» wachsen bekanntlich sehr unterschiedlich auf. Entsprechend haben sie auch unterschiedliche Bedürfnisse. Wichtig finde ich, dass sie ein stabiles soziales Umfeld und eine gute schulische Bildung haben, die ihren Fähigkeiten entspricht. Ebenfalls sollte die Selbständigkeit gefördert werden.

Wir haben in Liestal das Glück, dass wir neben guten Schulen – von Kindergarten bis Berufsschule und Gymnasium – unterschiedlichste Freizeitangebote anbieten können. Ca. 200 Vereine sind hier beheimatet: vom Schachclub, FC, Turnverein und Kampfsportarten über Pfadi oder Jungschi und der Regionalen Musikschule. Dort lernen die Jugendlichen auch durchzuhalten, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Zudem finde ich es wichtig, dass die Jugendlichen unterstützt werden, etwas durchziehen und nicht gleich den «Bättel» hinzuwerfen, wenn es mal nicht Spass macht. Auch die politische Mitwirkung der Jugendlichen ist mir wichtig. Dazu haben wir in Liestal die Jugendkommission, in der sich die Jugendlichen auch bei kommunalen Themen einbringen können. Auch arbeiten wir daran, ein Jugendparlament einzuführen.

Und schliesslich: Neben diesen Vereinen und Institutionen haben wir in Liestal das Jugendzentrum, wo sie engagierte Personen finden, bei denen sie sich Rat und Unterstützung holen können.

Das Jugendzentrum Liestal existiert seit 28 Jahren. Was bedeutet das Jugendzentrum für die Stadt Liestal?

Das Jugendzentrum und dessen Aktivitäten sind für mich ein weiteres Puzzleteil, um die unterschiedlichsten Bedürfnisse von Jugendlichen abzudecken: Nicht alle Jugendlichen wollen sich in Vereinen engagieren und sich regelmässig verpflichten, zum Beispiel an einem bestimmten Wochentag zu trainieren. Diese Jugendlichen fühlen sich im Jugendzentrum abgeholt: sei es durch die Ansprechpersonen vor Ort oder die unterschiedlichen Aktivitäten, die im Jugendzentrum stattfinden. Man kann ganz ungezwungen vorbeischaun und sich an den verschiedenen Aktivitäten beteiligen, wenn man will.

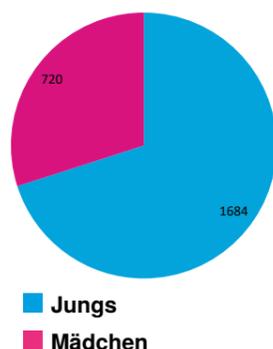
Was ist Ihr Wunsch für das Jugendzentrum Liestal für die Zukunft?

Natürlich, dass ihr weiterhin erfolgreich unterwegs seid: Das heisst, dass ihr den Jugendlichen weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung steht und bei Bedarf eine Schulter zum Anlehnen bieten könnt. Dazu viel Geduld und ein offenes Ohr für alle Fragen und Probleme. Vor allem wünsche ich euch, dass ihr die Arbeit mit den Jugendlichen tagtäglich mit einer guten Portion Humor, Gelassenheit und Kreativität erledigen könnt. Kurz also: weiterhin viel Erfolg und Spass bei eurer Tätigkeit.



Samuel Hasler
Leitung Mobile Jugendarbeit & Streetwork Region Liestal

Kontakte nach Geschlecht



Zusammenfassung

Das Arbeiten mit Jugendlichen ist geprägt von Veränderung. Jugendliche eignen sich dauernd neue Fähigkeiten an, sei es in den digitalen Medien, im Sportbereich und anderen für sie wichtigen Themen. So sind auch wir von der Mobilen Jugendarbeit & Streetwork Region Liestal, kurz MJSRL, immer wieder gefordert uns neu zu «erfinden». Unsere mobile Arbeitsweise, die wir in Form von aufsuchender Jugendarbeit im öffentlichen Raum ausüben, lässt uns viel Raum für Anpassungen. Basierend auf dem Aufsuchen haben wir die Möglichkeit in Form von Projekten, Beratungen und Coachings schnell auf verschiedene Bedürfnisse zu reagieren.

Im Jahr 2018 haben 2404 Kontakte zu Jugendlichen stattgefunden. 20 Projekte und Events wurden durchgeführt und 41 Beratungsgespräche oder Coachings fanden statt.

Resilienz – gesunde Entwicklung trotz Herausforderungen

In der Vergangenheit hat die Wissenschaft immer wieder festgestellt, dass auch Kinder und Jugendliche, die in widrigen Verhältnissen aufwachsen, gute Eigenschaften für die Bewältigung ihres zukünftigen Lebens erlernt haben. Durch die systematische Untersuchung dieser Ausgangslage ist unter anderem die Resilienzforschung entstanden. Man spricht von einer «Fähigkeit der Resilienz». Dies wird nicht, wie von einigen Fachleuten ursprünglich angenommen, vererbt, sondern in der Interaktion zwischen Kindern bzw. Jugendlichen und deren Umwelt erlernt. Weiter konnten Faktoren (siehe Grafik auf Seite 17) erfasst werden, die bei dieser Interaktion förderlich sind.

In der MJSRL werden diese Faktoren systematisch in die Freizeitgestaltung mit Kindern und Jugendlichen integriert. Ziel ist es, sie für kommende Herausforderungen in ihrem Leben bestmöglich vorzubereiten. Wie tun wir dies?

In unseren Angeboten werden meist mehrere Faktoren der Resilienz spezifisch gefördert. Ein Faktor ist die Netzwerk-



orientierung. Dies bedeutet konkret, Kontakte zu knüpfen und Beziehungen zu pflegen. Unsere Projekte und Events fördern die Gemeinschaft. Kinder und Jugendliche treiben gemeinsam Sport, kochen zusammen, betätigen sich kreativ oder entspannen sich zusammen in der Turnhalle. In Projektgruppen lernen Kinder und Jugendliche gemeinsam zu planen und auf Ziele hinzuwirken. So lernen sie selbstverantwortlich und lösungsorientiert zu handeln, was wiederum Faktoren für die Stärkung der Resilienz sind. Noch spezifischer werden Kinder und Jugendliche gefördert, wenn sie eine Beratung oder ein Coaching bei uns in Anspruch nehmen. In diesen Gesprächen arbeiten wir mit weiteren resilienzfördernden Grundsätzen wie: Lösungsorientiertheit, optimistische Lebensauffassung, den Blick für die eigene Wahrnehmung schärfen, anspruchsvolle Lebenssituationen annehmen etc.

Diese Arbeitsgrundlage der Resilienzförderung zielt auf eine möglichst grosse Wirkung bei den Kindern und Jugendlichen ab.



RÜCKBLICK IN DIE TÄTIGKEITSBEREICHE

Projekte und Events

Sportnächte Fraumatt

Die Sportnächte Fraumatt waren auch 2018 gut besucht. An insgesamt sechs Veranstaltungen konnten 83 Mädchen und 166 Jungs sich nach Lust und Laune sportlich betätigen,



auf einer Matte ausspannen oder Kontakte knüpfen. Die Sportnächte sind für die MJSRL eine ideale Umgebung, um neue Jugendliche kennenzulernen oder bekannte Gesichter wieder zu sehen.

Laureus Streetsoccer

In Bubendorf, Liestal und Lausen werden jedes Jahr Fussballturniere veranstaltet, die zusammen die Laureus Streetsoccer-Liga Region Liestal bilden. Unter den fussballbegeisterten Jugendlichen sind diese Anlässe immer ein Höhepunkt. 151 Jugendliche haben insgesamt an den Turnieren teilgenommen. Die Gewinnerinnen und Gewinner sind für das Final in der Nordwestschweiz qualifiziert, wo die Teilnehmenden sich für das gesamtschweizerische Finale qualifizieren können. Wer hier gewinnt, darf ans europäische Final in München.

Legale Graffiti Liestal

Junge Kunstschaffende nutzten auch 2018 die Gelegenheit und bemalten die zur Verfügung stehenden Wände in Form von Graffiti und Streetart. Diese Art von Kunst ist in der Gesellschaft nicht nur willkommen. Verständlich wenn man den Blick lediglich auf die schnell angebrachten, meistens in Silber und Schwarz gehaltenen kurzen «Tags» richtet. Dieser Form von Graffiti möchte man mit dem Projekt entgegenwirken. Kunstschaffende erhalten die Gelegenheit, sich bei Tageslicht viel Zeit für ein Bild zu nehmen. Was dabei entstehen kann, wird bei einem Spaziergang entlang der Ergolz vom Spital Richtung Fraumatt sichtbar.

Jugendliche im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum ist ein viel diskutiertes Thema. Wer darf ihn wie nutzen? Gewisse Themen sind gesetzlich geregelt. Viele Situationen müssen jedoch individuell ausgehandelt werden. So auch die eigene Nutzung durch Jugendliche. Sie nutzen den öffentlichen Raum im Verhältnis zu Erwachsenen überproportional. Der frei zugängliche Raum bietet Jugendlichen die Möglichkeit, Grenzen auszuloten und auszuhandeln. Dazu benötigen sie ein Gegenüber in Form von Nachbarn, Hauswarte oder einfach Passanten, die den öffentlichen Raum mit den Jugendlichen teilen.



Die Stadt Liestal hat sich mit der MJSRL und einer Gruppe Jugendlicher diesem Thema angenommen. Die Ausgangslage war das eher schlechte Image der Jugendlichen im öffentlichen Raum. Ein Treffen mit acht Jugendlichen fand statt, wo sie ihre Probleme im öffentlichen Raum schildern konnten, aber auch ihre Wünsche anbringen durften. Die Stadt Liestal, vertreten durch René Frei, legte ihre Sicht dar. Es war der Anfang einer Zusammenarbeit, in der die Jugendlichen in der Gestaltung öffentlicher Plätze mitreden konnten.

Vernetzung

Um die Jugendlichen in der Region Liestal kompetent zu begleiten, haben wir uns 2018 mit zahlreichen Stellen und Personen vernetzt. Die intensivste Zusammenarbeit hat mit folgenden Netzwerkpartnern stattgefunden:

- alle Gemeinden des Verbundes Mobile Jugendarbeit & Streetwork Region Liestal mit den dazugehörigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten
- René Frei und Regula Nebiker der Stadt Liestal
- Schulsozialarbeitende der Sekundarschulhäuser Reigoldswil, Liestal und Frenkendorf
- Maurizio Cravotta, Schulhaus Fraumatt Liestal
- Sebastian Benz, Kaffee Klex, Liestal

Ausblick

Die zu Beginn erwähnte schnelle Veränderung wird das Arbeiten mit Jugendlichen auch 2019 prägen. Die Themen Resilienz und psychische Gesundheit werden uns weiter begleiten. Jugendliche sollen bei uns positive Erfahrungen sammeln, ihre Potenziale ausschöpfen, sich selbst besser kennenlernen und einen Beitrag zu einer funktionierenden Gesellschaft leisten. Darauf freuen wir uns!

Dank

Ein Sprichwort sagt: Es benötigt ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen. So sehen auch wir unsere Arbeit. Sie wäre ohne die Unterstützung von Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, Eltern, Verwandten, Hauswarten etc. nicht denkbar. Jugendliche befinden sich in einem wichtigen Entwicklungsschritt, nicht mehr Kind, aber noch nicht erwachsen. Sie benötigen Menschen, die ihnen zuhören, ihre Flausen ertragen und sie trotzdem ernst nehmen. Wir bedanken uns bei allen die uns und die Jugendlichen auf diesem Weg begleiten und ein Teil des «Dorfes» sind.

Samuel Hasler

Leitung Mobile Jugendarbeit & Streetwork Region Liestal

Mobile Jugendarbeit / Streetwork Region Liestal



www.deinticker.ch/liestal

facebook.com/mobile.jugendarbeit.streetwork.region.liestal

Angeschlossene Gemeinden

Bubendorf, Füllinsdorf, Lausen, Liestal, Lupsingen, Ramllinsburg, Reigoldswil, Seltisberg, Ziefen

Operative Begleitung

Begleitgruppe Mobile Jugendarbeit & Streetwork Region Liestal (Ansprechperson: René Frei, Bereichsleiter Sicherheit und Soziales Stadt Liestal)

Leistungsvertrag seit 2004

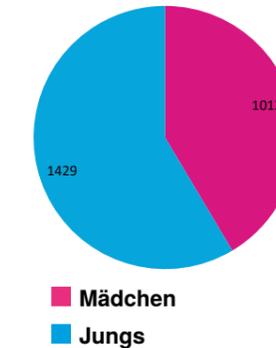
OFFENE JUGENDARBEIT BUBENDORF



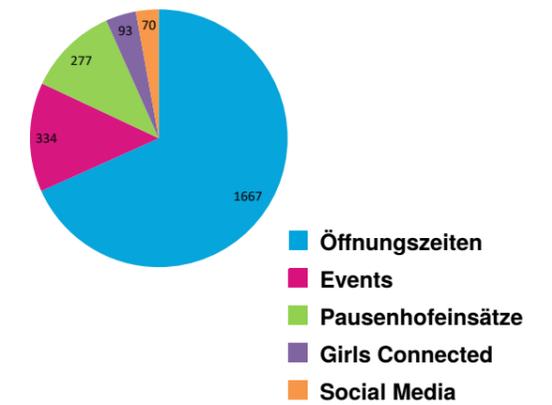
Kim Tschudin

Leitung Offene Jugendarbeit
Bubendorf

Kontakte nach Geschlecht



Kontakte nach Kontaktarten



Zusammenfassung

Das Klassenturnier, welches Anfang des letzten Jahres stattfand, sorgte dafür, dass viele neue Mädchen und Buben den Weg in den Jugendkeller fanden. Diese Entwicklung sorgte vor allem in den kälteren Monaten für regen Betrieb. In den Sommermonaten hielten sich die Jugendlichen vermehrt bei der neuen Mehrzweckhalle auf.

Nach den Sommerferien fand im Jugendkeller Bubendorf ein Generationenwechsel statt, der für weiteren frischen Wind sorgte. So entdeckten die Mädchen und Buben der 4. Klasse den Jugendkeller Bubendorf für sich, was zu einer Verjüngung des Publikums führte. Ausserdem verabschiedeten sich zwei langjährige freiwillige Mitarbeitende, da sie entweder aus Bubendorf weggezogen oder sich eine Auszeit gönnten. Die Vakanzen konnten mit jüngeren Mädchen und Buben besetzt werden.

Auch das Team des Jugendkellers erlebte einige Wechsel. So trat Angelo Schreiber per Mitte August seine vierjährige Ausbildung zum Gemeindegambrator HF an. Nicole Brüderlin hingegen entschied sich, ihre Praxisausbildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu beenden und die Offene Jugendarbeit Bubendorf per Ende 2018 zu verlassen. Ihre Nachfolge trat Anfang 2019 Kim Tschudin an.

Im vergangenen Jahr hatten die Jugendarbeitenden 2441 Kontakte zu Jugendlichen, davon 1012 Kontakte zu Mädchen und 1429 Kontakte zu Jungs.

Resilienz – gesunde Entwicklung trotz Herausforderungen

Wie können wir die Widerstandsfähigkeit trotz schwierigen Lebensumständen von Kindern und Jugendlichen stärken? Auch wenn sie in schwierigen Verhältnissen aufwachsen, können Kinder und Jugendliche Fähigkeiten entwickeln mit denen sie ihr eigenes Leben bewältigen können.

Das Team der Offenen Jugendarbeit Lupsingen möchte Kinder und Jugendliche darin unterstützen, diese Fähigkeiten zu stärken. Daher lag der Fokus unserer Arbeit im vergangenen

Jahr in all unseren Tätigkeitsbereichen auf der Förderung der Resilienz und der gesunden Entwicklung der Jugendlichen. Dies zeigte sich in der Netzwerkorientierung: Das heisst, unsere regelmässigen Angebote und speziellen Events ermöglichen den Jugendlichen, dass sie bestehende Freundschaften pflegen und neue Kontakte knüpfen können. Unsere Jugendarbeitenden unterstützen sie dabei. Gleiches gilt für die Förderung der Akzeptanz sowohl gegenüber anderen, als auch sich selbst. Bei den gemeinsam geplanten Events lernten die Jugendlichen zudem, ihre Kreativität einzubringen und eigenverantwortlich zu handeln sowie sorgsam mit sich selbst und anderen umzugehen. Des Weiteren lernten die Jugendlichen eigene Visionen zu entwickeln und sich dafür einzusetzen, ihre Ideen zu verwirklichen.



RÜCKBLICK IN DIE TÄTIGKEITSBEREICHE

Klassenturnier

Im Januar 2018 verwandelte sich der Jugendkeller Bubendorf in eine Wettkampf-Arena. Die 4., 5. und 6. Klassen duellierten sich in den Disziplinen Töggel, FIFA18, Billard und SingStar. Im Vorfeld mussten sich die einzelnen Klassen darüber einig werden, welche Mitschülerin oder welchen Mitschüler sie in



welcher Disziplin ins Rennen schicken möchten. Auch wer nicht aktiv mitspielte, fand sich im Jugendkeller ein, um die eigene Klasse anzufeuern. Dementsprechend ausgelassen war die Stimmung an den drei Turnier-Nachmittagen. Letztendlich erkämpften sich die Klassen 4a, 5a und 6b den jeweils ersten Rang im Jahrgangsduell. Belohnt wurden alle Schülerinnen und Schüler mit einem Konsumationsgutschein des Jugendkellers Bubendorf.

Mädchenarbeit

Im letzten Jahr erfuhr die Mädchenarbeit neue Impulse. So konnte das Mädchenzimmer dank der finanziellen Unterstützung von Kebab+, einem Förderprogramm der Migros, eingerichtet werden. Rund zehn Mädchen stellten nach Herzenslust eine Wunschliste bei IKEA zusammen, so dass das Budget rasch überschritten wurde. Gemeinsam diskutierten sie nochmals die Wunschliste und entfernten Artikel, bis der Betrag sich innerhalb des Budgets bewegte. Auch beim Aufbau der Möbel packten die Mädchen tatkräftig an. Mit einer Übernachtungs-Party nur für Mädchen wurde der Mädchenraum gebührend eingeweiht. Dass dabei weniger der Schlaf im Vordergrund stand als vielmehr das gemeinsame Nachtessen und der anschliessende DVD-Abend, erklärt sich von selbst.

Nach den Sommerferien machte sich unter den Mädchen der Wunsch nach einer eigenen Öffnungszeiten breit, wofür sie sogar Unterschriften sammelten. Gemeinsam mit der Leitung des Jugendkellers einigten sich die Mädchen darauf, dass einmal pro Monat am Samstag von 11 bis 15 Uhr eine Öffnungszeit nur für Mädchen stattfinden würde. Die Mädchen kochten jeweils gemeinsam und hatten anschliessend den Jugendkeller zur freien Verfügung. Während der Dezember-Öffnungszeit verwandelten die Mädchen den Jugendkeller in eine Backstube und backten Weihnachts-Guetzli.

Sportnacht

Im November fand die Sportnacht in der Sporthalle Sappeten statt. Die Jugendlichen hatten die Turnhalle zur freien Verfügung und konnten sich nach Lust und Laune austoben. Bälle flogen kreuz und quer durch die Halle, Jugendliche schwangen sich mit Ringen durch die Luft, Matratzen und Schwebekästen verwandelten sich in Burgen und dienten beim Burgen-Völkerball als Deckung.

Statements

«Ich finde den Jugendkeller Bubendorf toll, da jede und jeder seine eigenen Wünsche einbringen kann. Ich mag den Jugendkeller auch, weil ich alle meine Kolleginnen und Kollegen sehen kann.»

Alena Liechti, 12 Jahre, Bubendorf

«Ich finde den Jugendkeller Bubendorf cool, weil ich dort arbeite und weil ich gratis Playstation, Billard und Flipper spielen kann. Auch das Essensangebot finde ich gut. Aber am besten finde ich die Freundlichkeit der Mitarbeitenden.»

Manuel Bachmann, 11 Jahre, Bubendorf

«Ich finde den Jugendkeller Bubendorf toll. Es gibt zum Beispiel Billard und eine Playstation mit vielen tollen Spielen und eine Bar mit Essen wie Pizza.»

Lino Rudin, 11 Jahre, Bubendorf

Mobile Einsätze in Ramllinsburg

Im April und Oktober des vergangenen Jahres fanden wiederum dreitägige Einsätze mit dem mobilen Jugendtreff in Ramllinsburg statt. Im Vorfeld sammelten die Jugendlichen Ideen für die beiden Einsätze und stimmten anschliessend darüber ab. Burgen-Völkerball, FIFA18-Turnier und ein Kino-Abend machten dabei das Rennen. Mit allem, was der Materialraum der Turnhalle hergab, bauten die Mädchen und Buben ihre Burgen und lieferten sich anschliessend einen heissen Kampf um den Sieg. Beim FIFA18-Turnier ging es



nicht weniger dynamisch zu und her. Da war der Kino-Abend um einiges entspannter. Die Buben und Mädchen machten es sich auf den Matten bequem und schauten «Fünf Freunde», während draussen die ersten Schneeflocken fielen.

Personelle Wechsel

Nicole Brüderlin entschied sich, ihre Praxisausbildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu beenden und den Jugendkeller Bubendorf per Ende 2018 zu verlassen. Es hat sich herauskristallisiert, dass sie ihre berufliche Zukunft in der Gesprächsführung und Beratung finden will. Ihre Nachfolge trat Anfang 2019 Kim Tschudin an, welche bereits während ihres Studiums der Soziokulturellen Animation an der Hochschule Luzern ein Praktikum in der mobilen Jugendarbeit in der Abteilung Kind.Jugend.Familie KJF absolviert hatte.

Unterstützt wird Kim Tschudin von Angelo Schreiber, welcher Mitte August 2018 seine vierjährige Ausbildung zum Gemeindegambrator HF antrat.

Vernetzung

Um die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu unterstützen, vernetzen wir uns mit folgenden Institutionen:

- Primarschule Bubendorf
- Diverse Vereine und Behörden
- Anwohnerinnen und Anwohner des Jugendkellers

Ausblick

Das neue Team der Offenen Jugendarbeit Bubendorf setzt den Fokus für 2019 auf die Beziehungsarbeit zu den Jugendlichen. Beziehungen, welche auf einer stabilen Vertrauensbasis aufbauen, ermöglichen weitere konkrete Schritte, um die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Dank

Wir danken all denen, die unsere Arbeit ermöglichen und uns unterstützen. Unser Dank gilt insbesondere den politischen Vertreterinnen und Vertretern. Vielen Dank für das Vertrauen, welches sie uns entgegenbringen. Herzlichen Dank auch an die Institutionen, Vereine, Geschäfte und Einzelpersonen, die uns finanziell oder materiell unterstützen.

Kim Tschudin

Leitung Offene Jugendarbeit Bubendorf

Offene Jugendarbeit Bubendorf



Öffnungszeiten

Mittwoch 16 bis 21 Uhr
Freitag 17 bis 22 Uhr

Samstag-Events
gemäss Vorankündigung im Jugendkeller &
www.deinticker.ch

Altersspezifische Öffnungszeiten

Für 10–13 Jährige

Mittwoch 16 bis 20 Uhr
Freitag 17 bis 21 Uhr

Für 14–20 Jährige

Mittwoch 16 bis 21 Uhr
Freitag 17 bis 22 Uhr

www.deinticker.ch/bubendorf
www.facebook.com/offene.jugendarbeit.bubendorf

Angeschlossene Gemeinden
Bubendorf, Ramllinsburg

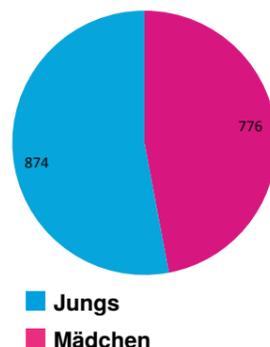
Operative Begleitung Elisabeth Ruff Rudin,
Gemeinderätin Bubendorf

Leistungsvertrag seit 1997



Kim Tschudin
Leitung Offene Jugendarbeit
Lupsingen

Kontakte nach Geschlecht



Kontakte nach Kontaktarten



Zusammenfassung

Im vergangenen Jahr zeigte sich, dass Not erfinderisch macht. So fielen die Temperaturen im Jugendraum in den kühleren Monaten so stark ab, dass sich die Jugendlichen und die Mitarbeitenden mit Winterjacken und Decken wärmen mussten. Mit der Gemeinde wurde zumindest für den Mittwoch-Nachmittag eine alternative Lösung gefunden. So durften sich die Jugendlichen nach Herzenslust in der Turnhalle austoben.

Ein anderes Angebot hingegen fand im letzten Jahr zum letzten Mal statt. So wird es die Veranstaltungsreihe «Party-Jumps» in diesem Jahr nicht mehr geben, da die langjährigen freiwilligen Mitarbeitenden ihr Engagement niedergelegt haben.

Auch das Team des Jugendraums erlebte einen Wechsel. Angelo Schreiber trat per Mitte August seine vierjährige Ausbildung zum Gemeindegärtner HF an. Nicole Bröderlin hingegen entschied sich, ihre Praxisausbildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu beenden und die Offene Jugendarbeit Lupsingen per Ende 2018 zu verlassen. Ihre Nachfolge trat Anfang 2019 Kim Tschudin an.

Im vergangenen Jahr hatten die Jugendarbeitenden 1650 Kontakte zu Jugendlichen. Davon fanden 776 Kontakte zu Mädchen und 874 Kontakte zu Jungs statt.

Resilienz – gesunde Entwicklung trotz Herausforderungen

Wie können wir die Widerstandsfähigkeit trotz schwierigen Lebensumständen von Kindern und Jugendlichen stärken? Auch wenn sie in schwierigen Verhältnissen aufwachsen, können Kinder und Jugendliche Fähigkeiten entwickeln, mit denen sie ihr eigenes Leben bewältigen können. Das Team der Offenen Jugendarbeit Lupsingen möchte Kinder und Jugendliche darin unterstützen diese Fähigkeiten zu stärken. Daher lag der Fokus unserer Arbeit im vergangenen Jahr in all unseren Tätigkeitsbereichen auf der Förderung der Resilienz und der gesunden Entwicklung von Jugend-



lichen. Dies zeigte sich in der Netzwerkorientierung, also dem Pflegen bestehender Freundschaften und dem Knüpfen neuer Kontakte, was den Jugendlichen in all den regelmäßigen Angeboten und speziellen Events möglich war. Die Jugendarbeitenden unterstützten sie dabei. Gleiches gilt für die Förderung der Akzeptanz sowohl gegenüber anderen, als auch sich selbst. Bei den gemeinsam geplanten Events lernten die Jugendlichen zudem ihre Kreativität einzubringen und eigenverantwortlich zu handeln sowie sorgsam mit sich selbst und anderen umzugehen. Des Weiteren lernten die Jugendlichen eigene Visionen zu entwickeln und sich dafür einzusetzen, ihre Ideen umzusetzen.

RÜCKBLICK IN DIE TÄTIGKEITSBEREICHE

Fussball-Turnier

Im Juni fand auf Initiative der Jugendlichen ein Fussball-Turnier statt. Da im Vorfeld keine Anmeldung nötig war, wurden die Mannschaften vor Ort zusammengestellt. Dabei spielten strategische Überlegungen genauso eine Rolle wie die Sympathie. Schlussendlich fanden sich fünf Teams zusammen, bestehend aus jeweils fünf Spielerinnen und Spielern. Diese schenken sich nichts, so dass wir froh waren, mit unserem Praktikanten Mansur Tura einen erfahrenen Schiedsrichter auf dem Platz zu haben. Abgerundet wurde der anstrengende Fussball-Nachmittag mit einem gemeinsamen Grill-Plausch.

Neues Angebot in der Turnhalle

Die kälteren Monate zeigten einmal mehr auf, dass der Jugendraum nur unzureichend beheizt werden kann. Doch Not macht bekanntlich erfinderisch: wir kamen mit der Gemeinde überein, dass der Jugendraum am Mittwochnachmittag die Turnhalle nutzen darf. Die Jugendlichen nahmen das neue

Statements

«Ich komme gerne in den Jugendraum, weil ich hier viel Spaß habe, meine Musik abspielen, tanzen und mit meinen Freunden abhängen kann. Wir machen auch coole Ausflüge.»

Liv Brouwer, 10 Jahre, Lupsingen

«Wenn mir langweilig ist, dann gehe ich in den Jugendraum und mir ist nicht mehr langweilig. Der Jugendraum ist ein guter Ort, um sich auszutoben, Gamen, Verstecken und Ping Pong spielen, Musik hören, chillen und mit meinen Freunden abzuhängen.»

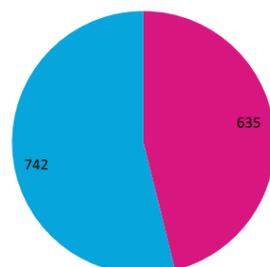
«Ich komme gerne in den Jugendraum, weil die Jugendarbeiter toll sind, ich viele Freunde treffen, Musik hören und gamen kann.»

Lorin Käser, 11 Jahre, Lupsingen



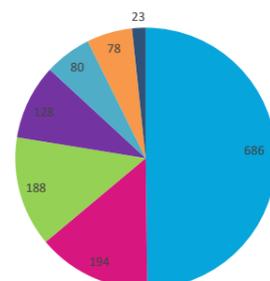
Lisa Allgeier
Leitung Offene Jugendarbeit
Lausen

Kontakte nach Geschlecht



■ Jungs
■ Mädchen

Kontakte nach Kontaktarten



■ Öffnungszeiten
■ Mädchengruppe Lausen
■ Projekt, Aufsuchen
■ Events
■ Pausenhofeinsätze
■ Girls Connected
■ Social Media

Zusammenfassung

Talente entwickeln, Freundschaften pflegen, Neues lernen, in Kontakt treten, aktiv bleiben und kreativ werden, sich beteiligen, sich entspannen, bewusst essen, darüber reden und sich selbst annehmen. All dies wird empfohlen, um die psychische Gesundheit von Jugendlichen zu stärken und all das wurde im Jahr 2018 mit 1377 Kontakten zu Jugendlichen umgesetzt.

Resilienz – gesunde Entwicklung trotz Herausforderungen

Wie können wir die Widerstandsfähigkeit trotz schwierigen Lebensumständen von Kindern und Jugendlichen stärken? Kinder und Jugendliche können, auch wenn sie in schwierigen Verhältnissen aufwachsen, Fähigkeiten entwickeln mit denen sie ihr eigenes Leben bewältigen können. Diese Fähigkeiten können durch mehrere Faktoren gestärkt werden.

Die Offene Jugendarbeit Lausen möchte Kinder und Jugendliche in ihrer gesunden Entwicklung unterstützen, damit sie gestärkt in ihre Zukunft gehen können. Daher lag der Fokus unserer Arbeit in all unseren Tätigkeitsbereichen im vergangenen Jahr auf der Förderung der Resilienz. Konkret zeigte sich dies in der Netzwerkorientierung, also dem Pflegen bestehender Freundschaften und dem Knüpfen neuer Kontakte, was den Jugendlichen in all den regelmässigen Angeboten und speziellen Events möglich war und worin sie durch Jugendarbeitende unterstützt wurden. Gleiches gilt für die Förderung der Akzeptanz sowohl gegenüber anderen, als auch sich selbst. Bei den gemeinsam geplanten Events und dem regelmässigen Kochen lernten die Jugendlichen zudem ihre Kreativität einzubringen und eigenverantwortlich zu handeln sowie sorgsam mit sich selbst und anderen umzugehen. Des Weiteren lernten die Jugendlichen eigene Visionen zu entwickeln und sich dafür einzusetzen, ihre Ideen zu verwirklichen.

RÜCKBLICK IN DIE TÄTIGKEITSBEREICHE

Öffnungszeiten im Jugendraum Lausen

Nach einigen Umbauarbeiten konnte Anfang März die erste Öffnungszeit im Jugendraum Lausen stattfinden. Schnell zeigte sich, dass sich die Jugendlichen aus Lausen im neuen Jugendraum sehr wohl fühlten, da die Besucherzahlen stetig

Statements

«Mir gefällt der Jugendraum sehr, weil man hier seine Freunde treffen und chillen kann und es gutes Essen gibt. Hier kann ich hinkommen und entspannen.» **Lavinia Yildirim, 11 Jahre, Lausen**

«Der Jugendraum ist cool, weil hier immer was los ist. Es ist toll, dass der Raum so nah an der Schule ist.» **Mahedi Khan, 11 Jahre, Lausen**

«Man kann mit Kollegen hier abhängen und Tischkicker oder Fussball spielen. Ich komme jeden Donnerstag, weil es hier mega cool ist.» **Soemia Marra, 12 Jahre, Lausen**

«Ich komme in den Jugendraum, weil es mir Spass macht, gratis ist und meine Freunde hier sind. Anstatt zuhause zu zocken, kann man hier mit seinen Freunden zusammen sein.»

Nicolas Frey, 12 Jahre, Lausen

stiegen und die Jugendlichen viele Ideen für gemeinsame Projekte einbrachten. Eine dieser Ideen war das gemeinsame Kochen und Essen in den wöchentlichen Öffnungszeiten. Hierbei wurden die Jugendlichen selbst aktiv, planten selbstständig Gerichte, kauften die notwendigen Lebensmittel ein und kochten gemeinsam. So kamen neue Talente zum Vorschein und Jugendliche lernten ihre Fähigkeiten einzusetzen. Anschliessend wurde immer gemeinsam am grossen Tisch gegessen, wobei tolle Gespräche geführt und weitere Projektideen diskutiert wurden. So konnten 686 Jugendliche in 24 Öffnungszeiten gemeinsam im Jugendraum entspannen, spielen, kochen, backen, Freundschaften pflegen und Kontakte knüpfen.



Sportangebote

Im Jahr 2018 konnten zwei von vier geplanten Sportnächten stattfinden, die von 14 Mädchen und 21 Jungen genutzt wurden. Da das Interesse an den Sportnächten nicht so gross war, wie erwartet, wurde dieses Angebot für die Saison 2018/2019 durch zusätzliche Öffnungszeiten des Jugendraums am Samstag ersetzt.

Am 22. Juni 2018 fand auf dem Inline-Platz des Schulhofs das alljährliche Laureus Streetsoccer Turnier statt, das mit 60 Jugendlichen sehr gut besucht war.

Genderspezifische Angebote

Zusätzlich zu den wöchentlichen Öffnungszeiten fanden sechs Events speziell für Mädchen oder Jungen statt, an denen über 150 Jugendliche teilnahmen. Gemeinsam mit und für Mädchen aus Lausen veranstaltete die Offene Jugendarbeit Lausen Back- und Kochevents und einen Beauty-Day im Jugendraum Lausen. Zudem wurde der Swiss Mega Park besucht und gemeinsam mit Mädchen und jungen Frauen anderer Gemeinden ein Girls Connected-Kleidertausch in Liestal organisiert. Zudem unterstützte die Offene Jugendarbeit Lausen wöchentlich das Angebot der Mädchengruppen der reformierten Kirchgemeinde Lausen. Ende des Jahres wurde bei den männlichen Besuchern des Jugendraums

ebenfalls der Wunsch nach eigenen Events grösser. Im Dezember fand ein erster Event speziell für Jungs statt.

Vernetzung

Damit im Jahr 2018 alle Öffnungszeiten und Events reibungslos und wie geplant stattfinden konnten, waren folgende Vernetzungspartner von besonderer Bedeutung:

- die Jugendkommission Lausen, insbesondere Nicole Thüring und Anja Oehler
- die Abteilung Bau und Unterhalt der Gemeinde Lausen, insbesondere Urs Fink
- die Schulleitung der Primarschule Lausen
- Marco Schällmann, ref. Kirche Lausen

Ausblick

Auch im Jahr 2019 wird der Fokus unserer Arbeit auf der Förderung der Resilienz liegen. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden ihre Ideen in Projekten umgesetzt. So werden 2019 zusätzlich weiterhin regelmässig Öffnungszeiten nur für Mädchen oder Jungen an Samstagen stattfinden und gemeinsam ein Graffiti-Projekt geplant.

Dank

Grosser Dank geht an die genannten Vernetzungspartner für die konstruktive Zusammenarbeit, an die politischen Vertreterinnen und Vertreter für das entgegengebrachte Vertrauen, an alle Vereine und Einwohnerinnen und Einwohner und ganz besonders an die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Lausen, die unsere Angebote so zahlreich nutzen und bunt gestalten.

Lisa Allgeier

Leitung Offene Jugendarbeit Lausen

Offene Jugendarbeit Lausen

www.deinticker.ch/lausen
www.facebook.com/offene.jugendarbeit.lausen

Öffnungszeit

Donnerstag 14:30 – 19 Uhr

Angeschlossene Gemeinde
Lausen

Operative Begleitung
Nicole Thüring, Gemeinderätin und Präsidentin der Jugendkommission

Auftraggeberin Gemeinde Lausen
Leistungsvertrag seit 2002

KURZPORTRAIT

Zentrum Laufen

Auftraggeberinnen



Blauen



Breitenbach



Grellingen



Laufen



Röschenz



Wahlen



Zwingen

Thomas Furrer

Zentrumsleitung Region Laufen

Beat Häner

Leitung Mobile Jugendarbeit & Streetwork Region Laufen

Sarah Stöckli

Leitung Offene Jugendarbeit Region Laufen



Das **Zentrum Region Laufen** umfasst sieben Gemeinden als Auftraggeberinnen. Zu den Angeboten gehören das Jugendzentrum in Laufen und die mobile Jugendarbeit & Streetwork in der Region Laufen.

Öffnungszeiten Jugendzentrum Laufen

www.deinticker.ch/laufen

facebook.com/jugendzentrum.laufen

Mittwoch 15–22 Uhr
Samstag 18–23 Uhr

Angeschlossene Gemeinden
Blauen, Breitenbach, Grellingen, Laufen, Röschenz, Wahlen, Zwingen

Operative Begleitung
Begleitgruppe Offene Jugendarbeit Region Laufen

Leistungsvertrag seit 2005

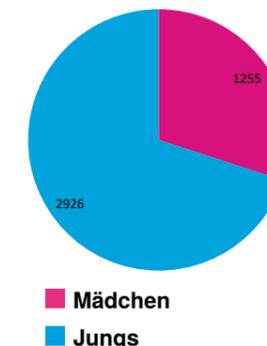
OFFENE JUGENDARBEIT REGION LAUFEN



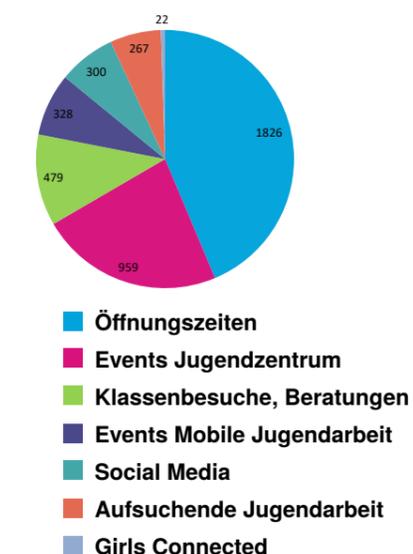
Sarah Stöckli

Leitung Offene Jugendarbeit Region Laufen

Kontakte nach Geschlecht



Kontakte nach Kontaktarten



Zusammenfassung

«Du bist ein Ehrenmann» war in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen im vergangenen Jahr oft zu hören. Nicht umsonst wurde dieser Ausdruck zum Jugendwort des Jahres 2018 gewählt. Als Ehrenfrau oder Ehrenmann wird man gekürt, wenn man etwas Besonderes für jemanden gemacht hat. Einige dieser Besonderheiten haben auch ganz bestimmt in der Offenen Jugendarbeit der Region Laufen stattgefunden.



Resilienz – gesunde Entwicklung trotz Herausforderungen

Wie können wir die Widerstandsfähigkeit trotz schwierigen Lebensumständen von Kindern, Jugendliche oder Familien stärken? Diese Frage war ein stetiger Begleiter während des letzten Jahres. Innerhalb der Offenen Jugendarbeit Region Laufen sind die Mitarbeitenden gegenüber den Jugendlichen, aber auch den vielen weiteren Kontaktpersonen, jeweils mit einer positiven Grundhaltung aufgetreten. Mit viel Akzeptanz und Zuversicht konnten aus so mancher unangenehmen Situation der Handlungsspielraum der Betroffenen erweitert werden.

Dank den vielen Beziehungen und Kontakten, welche im Jugendzentrum gepflegt wurden, stand den Jugendlichen stets ein Netzwerk zur Verfügung, das sie bei Herausforderungen unterstützte. Ebenfalls wurde den Jugendlichen stets Raum und Möglichkeiten geboten, ihre Visionen zu entwickeln und ihre Kreativität bei der Mitgestaltung der Angebote zu entdecken und zu fördern. Dies sind alles wichtige Fähigkeiten, die es zu erlernen gilt, um das eigene Leben erfolgreich bewältigen zu können.

RÜCKBLICK IN DIE TÄTIGKEITSBEREICHE

Jugendzentrum

Auch im letzten Jahr waren die Öffnungszeiten des Jugendzentrums in Laufen eine wichtige Konstanz in der alltäglichen Arbeit. Dies zeigen auch die Besuchszahlen mit 2807 Jugendlichen von gesamthaft 4181.

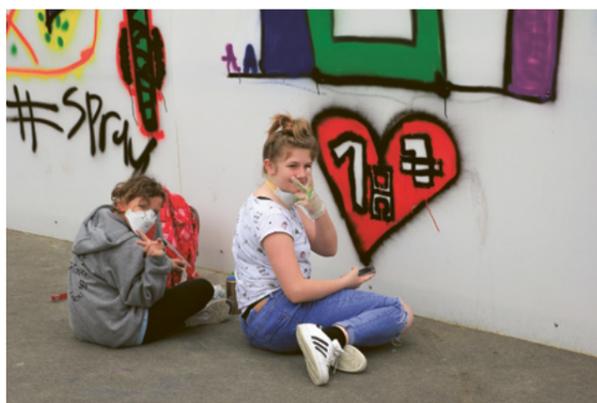
Die Jugendlichen konnten sich auf dieses Angebot verlassen. Es gab nur einzelne Wochen, in denen das Jugendzentrum nicht zwei Mal geöffnet hatte. Während den Öffnungszeiten gestalteten die Jugendlichen wie gewohnt ihre Freizeit möglichst selbstständig. Billard und Tischfussball waren auch 2018 ein beliebter Zeitvertreib. Neben den vielen Unterhaltungen mit anderen Jugendlichen oder mit den Mitarbeitenden der Offenen Jugendarbeit Region Laufen, standen auch Gesellschaftsspiele hoch im Kurs. Am grossen Tisch wurde ebenfalls regelmässig gemeinsam gegessen, was zu der stets angenehmen familiären Stimmung im Jugendzentrum beitrug.

Gemeinsam mit Jugendlichen wurden viele Veranstaltungen und Events organisiert und durchgeführt. So kam eine muntere Fussballstimmung während der WM auf, parallel dazu wurden fleissig Panini-Stickers getauscht. Noch vor

den Sommerferien fand mittlerweile zum fünften Mal das Openair-Konzert im Schwimmbad Nau statt. Unter dem Namen «Rock am Pool» traten bei sonnigem Wetter drei regionale Acts auf und versetzten das Badipublikum in Festivalstimmung. Auch der Herbst hatte einiges zu bieten. So durfte zum Beispiel ein Besuch an der Herbstmesse oder eine Halloweenparty im Jugendzentrum nicht fehlen.

Am nationalen Gendertag schnupperten zwei Jugendliche in den Alltag eines Jugendarbeitenden und organisierten einen Ausflug in eine Badelandschaft. Sie halfen tatkräftig mit bei der Reservation der Fahrzeuge, beim Erstellen des Zeitplans und Gestalten eines Flyers.

Mit den Wintermonaten starteten wie jedes Jahr die beliebten Kinoabende in Röschenz und in Grellingen. Zum Jahresabschluss fand wie gewohnt der mittlerweile traditionelle Fondueplausch im Jugendzentrum statt.



Mobile Jugendarbeit & Streetwork

Beat Häner startete seinen Einsatz als Mobiler Jugendarbeiter & Streetworker mit dem Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen in den sechs Verbundgemeinden der Offenen Jugendarbeit Region Laufen. Dies tat er, in dem er sich zu verschiedenen Zeiten an den beliebten Treffpunkten der Jugendlichen aufhielt und mit ihnen das Gespräch suchte. Sich und seine Arbeit vorstellen war der erste Schritt. Bald darauf folgten Unterhaltungen mit den Jugendlichen über ihre Interessen, Familien, Ausbildungen usw. Im letzten Jahr verzeichnete die Mobile Jugendarbeit & Streetwork 595 Kontakte.

Aus den aufgebauten Beziehungen zu den Jugendlichen sind neben den interessanten Gesprächen natürlich auch Ideen für Veranstaltungen und Ausflüge entstanden. So konnten zum Beispiel auch einige Jugendliche aus Grellingen zu einem Party-OK zusammengetrommelt werden. Gemeinsam mit der Präventionsgruppe aus der Gemeinde fand so die sehr gut besuchte Disco im Schwingkeller statt. Die motivierten jungen Helferinnen und Helfer waren aktiv bei der Gestaltung und Durchführung der Veranstaltung beteiligt. Bereits im Vorfeld warben sie über ihre Kanäle für den Anlass, während der Party waren sie hinter der Bar und als DJ's im Einsatz. Nach dem Aufräumen war allen schliesslich klar, dass sie im nächsten Jahr wieder dabei sein werden.

Statements

«Ich finde das Jugendzentrum interessant, weil man sich vom Alltag ablenken kann. Zudem ist es auch ein guter Ort zum Chillen. Man kann auch Billard und Tischtennis oder viele andere Gesellschaftsspiele spielen.»

Céline (14), Röschenz

«Ich finde das Jugendzentrum eine tolle Abwechslung, da man hier viele Sachen erleben kann. Im Jugendzentrum sind mir die vielen tollen Anlässe wichtig, wie z. B. Fifa-Turniere, mit dem Jugi an die Herbstmesse, Halloween-Partys und viele andere Sachen. Das sorgt dafür, dass einem nicht langweilig wird. Ich habe auch vieles gelernt und erlebt im Jugi, aber um das alles aufzuzählen, reicht mir der Platz nicht.»

Elion (13), Laufen

«Im Jugendzentrum kann ich meine Freizeit verbringen. Dank dem Jugendzentrum verbringe ich nicht den ganzen Tag vor der Konsole! Die Leiter legen uns ans Herzen, nicht zu rauchen, was mir zeigt, dass ihnen etwas an unserer Gesundheit liegt. Das Mithelfen beim Kochen macht immer Spass. Im Jugendzentrum fühlt man sich einfach wohl.»

Salah (13), Laufen

«Das Jugi bedeutet mir viel. Wenn ich Probleme habe, kann ich ins Jugi gehen und mit jemandem reden. Mir ist wichtig, dass es immer so schön sozial und abenteuerlich ist. Ich habe bis heute viel mit dem Jugi erlebt, weil ich auch vieles organisiert habe mit Sarah und den anderen. Ich habe gelernt, sauber und strategisch zu organisieren, habe viel Allgemeinwissen und viel über das Leben gelernt, was ich mitnehmen kann, wenn ich mal selber eine Familie habe. Ich hoffe es bleibt weiterhin so, wie es ist.»

Ardit (17), Laufen

«Das Jugendzentrum ist gut um zu «chillen» und wenn es langweilig ist, die Zeit zu überbrücken. Im Jugendzentrum ist mir der respektvolle Umgang miteinander wichtig. Die Jungs-Angebote gefallen mir sehr, vor allem das Fifa-Turnier. Ich habe gelernt, mit Geld umzugehen.»

Denis (14), Laufen

«Dass man mit seinen Kollegen «chillen» kann, bedeutet mir persönlich viel. Mir ist wichtig, dass man untereinander einen respektvollen Umgang hat. Ich habe gelernt, dass man sich an gewisse Regeln halten muss.»

Barzan (16), Wahlen

Genderspezifische Jugendarbeit

Um den Besuchenden des Jugendzentrums genderspezifische Angebote bieten zu können, haben Sarah Stöckli und Beat Häner im letzten Jahr monatliche Veranstaltungen nur für Mädchen, resp. Buben organisiert. In diesem geschützten Rahmen konnten sich die Jugendlichen unter anderem über ihre Erfahrungen mit ihrer Rolle in der Gesellschaft austauschen. Diese Angebote wurden teilweise von den Jugendlichen mitgestaltet und jeweils von den Jugendarbeitenden begleitet.



Sehr grosses Vergnügen hatten die Buben bei einem Game-Turnier, wobei die Gewinner zusammen mit Beat Häner einen Fussballmatch des FC Basels im Stadion schauen konnten. Während sich die männlichen Jugendlichen im letzten Jahr mit sportlichen Aktivitäten und einem Rap-Workshop beschäftigten, waren bei den Mädchen-Events Spiel, Spass, Nagellack und Schminke eher zentral. Die jungen Frauen genossen es sehr, das Jugendzentrum ein paar Stunden ganz für sich zu haben, ohne von den Buben gestört zu werden. Im Herbst fand gemeinsam mit den anderen Mädchenangeboten des KJF zum ersten Mal ein Kleidertausch für Mädchen und Frauen statt. Es konnten gratis noch tragbare Kleidungsstücke abgegeben werden und neue Teile aus zweiter Hand mitgenommen werden. Die Rückmeldungen auf diese Veranstaltung waren so positiv, dass sie wohl auch im nächsten Jahr stattfinden wird.

Vernetzung

Auch im vergangenen Jahr war die Netzwerkarbeit eine wichtige Tätigkeit der Offenen Jugendarbeit Region Laufen. Neben dem zwei Mal jährlich stattfindenden Netzwerktreffen mit den sozialen Organisationen aus der Region fand auch bei vielen weiteren und unterschiedlichen Situationen Vernetzung statt. Während den Einsätzen mit dem Jugendmobil in Breitenbach, Laufen, Wahlen und Zwingen konnten neue Jugendliche aber auch interessierte Erwachsene erreicht werden. Vor allem in den Gesprächen mit Eltern oder Anwohnenden konnte auf den im Frühjahr per Post verschickten Newsletter verwiesen werden.

Ausblick

In das neue Jahr wird mit einem neuen Auftrag der Gemeinde Zwingen gestartet. Nach vier Jahren hat sich die Gemeinde dem Verbund der Offenen Jugendarbeit Region Laufen wieder angeschlossen. Da sich in Zwingen einer der drei Schulstandorte der Region befindet, können nun die bereits bestehenden Kontakte und Beziehungen weiter ausgebaut werden. Der Beitritt dieser siebten Gemeinde ermöglicht es dem Team, aus der bisherigen Praktikumsstelle einen Ausbildungsplatz zu gestalten, welcher für weitere personelle Stabilität sorgen wird.

Dank

Für das im 2018 entgegengebrachte Vertrauen und für die angenehme Zusammenarbeit möchten wir uns herzlich bei allen auftraggebenden Gemeinden, sowie bei unseren Vernetzungspartnerinnen und Vernetzungspartnern bedanken. Nur dank ihnen ist eine erfolgreiche Jugendarbeit im Laufental und der Region möglich. Ebenfalls ein Dank an die Jugendlichen, die uns als Ehrenfrau oder Ehrenmann betiteln und unsere Arbeit zu schätzen wissen.

Sarah Stöckli

Leitung Offene Jugendarbeit Region Laufen

INFOBOX

Wir sind Breitenbach!

www.deinticker.ch/laufen unter Media > Video

Der Film gibt einen spannenden Einblick in die Lebenswelt der Jugendlichen aus Breitenbach und «The Truck». Die Jugendlichen selbst und Erwachsene kommen zu Wort.

HELPNET – FAMILIEN- UND JUGENDBERATUNG



Natalie Kretschmer

Leitung Helpnet Jugend- und Familienberatung

Die Familien- und Jugendberatung Helpnet verzeichnete im vergangenen Jahr einen deutlichen Anstieg an Beratungen von 210 (im 2017) auf 379 Gespräche (plus 80 Prozent). Mit der Birmann-Stiftung starteten wir im August 2018 als Pilotprojekt ein gemeinsames Beratungsangebot fürs Obere Baselbiet und die Region Liestal.

Wie können wir die Widerstandsfähigkeit trotz schwierigen Lebensumständen von Familien und Jugendlichen stärken?

Ein zentraler Aspekt in unseren Beratungen ist die Resilienz. Wir stärken die Widerstandsfähigkeit der Eltern und Jugendlichen, indem wir die Ratsuchenden unterstützen, mit einer positiven Grundhaltung ihren Handlungsspielraum zu erweitern und auszuschöpfen. Gemeinsam streben wir die Akzeptanz der unterschiedlichen Wahrnehmungen innerhalb der Familie an und achten auf einen sorgsamen Umgang der ratsuchenden Person mit sich selbst und dem andern. Wir beraten systemisch, lösungs- und zielorientiert und fördern eigenverantwortliches Handeln. Mit erfolgreichen Familienberatungen konnten wir 2018 mit diesem Handlungskonzept bei vielen Familien eine positive Veränderung herbeiführen.



Wie bis anhin nahmen im 2018 vorwiegend Eltern von Jugendlichen telefonisch, persönlich oder virtuell das Beratungsangebot wahr. Oft ging es in den Gesprächen konkret um die Beziehungsgestaltung mit ihren pubertierenden Töchtern und Söhnen, um das Setzen von Grenzen oder um die Ablösungsphase. Daneben nahmen auch junge Erwachsene das niederschwellige anonyme Beratungsangebot gerne in Anspruch. Der rund um die Uhr mögliche Zugang zu einer raschen, vertraulichen und kompetenten Beratung wurde sehr geschätzt.

Rück- und Ausblick

Bereits 2016 schloss die Stiftung Jugendsozialwerk (Helpnet) zusammen mit der Birmann-Stiftung eine strategische Allianz. Diese intensive Vorarbeit zeigte im 2018 Früchte: am 2. August starteten wir in Zusammenarbeit mit der Birmann-Stiftung das dreijährige Projekt «Familien-, Erziehungs- und Jugendberatung Region Liestal und Oberes Baselbiet». Ratsuchende aus 13 Vertragsgemeinden profitieren seit August von unserem professionellen Beratungsangebot kostenlos. Die Wappen der beteiligten Gemeinden finden sich unten auf dem Helpnet-Plakat.

Wir hoffen auf weitere interessierte Einwohnergemeinden, welche das Beratungsangebot mit ihrer Gemeinde demnächst nutzen wollen. Die vielen Anfragen von Ratsuchenden aus Nicht-Vertragsgemeinden machen deutlich, dass der Bedarf nach einem niederschweligen, kompetenten und kostenlosen Beratungsangebot gross ist.

Dank

Wir bedanken uns für das uns entgegengebrachte Vertrauen bei unseren Vertragsgemeinden, unsern Vernetzungspartnerinnen und -partnern sowie bei der Birmann-Stiftung. Für die finanzielle Unterstützung der BLKB und der Winterhilfe bedanken wir uns im Namen der Ratsuchenden auch freundlich.

Natalie Kretschmer

Leitung Familien- und Jugendberatung Helpnet

Information

Die Familien- und Jugendberatung Helpnet steht während 24 Stunden telefonisch unter: **0840 22 44 66** (8 Rp. / Minute) und per E-Mail unter mail@helpnet-online.ch zur Verfügung. Auch auf **Facebook** www.fb.com/jugend.familienberatung.helpnet und **WhatsApp** (076 315 31 34) sind wir erreichbar. Persönliche Beratungstermine können kurzfristig vereinbart werden.

Familien-, Erziehungs- und Jugendberatung Region Liestal und Oberes Baselbiet

Kostenlose Unterstützung bei Familien- und Erziehungsproblemen sowie Jugendberatung für Einwohnende der Gemeinden:



Das Angebot

Als Einwohner oder Einwohnerin der aufgeführten Gemeinden können Sie sich für Beratungen an uns wenden. Die Beratungen sind kostenlos und vertraulich.

- **FAMILIEN- UND ERZIEHUNGSPROBLEME:**
Unterstützung von Familien bei Entwicklungs- und Erziehungsproblemen von Kindern und Jugendlichen zu Hause und im sozialen Umfeld; bei Fragen zum Umgang mit dem Kind, in der Pubertät, der Ablösung sowie bei familiären Konflikten. Bei Bedarf und im Einverständnis vernetzen wir uns mit der Schule, dem Kindergarten, dem Arbeitgeber oder dem Arzt.
- **FAMILIEN MIT KINDERN IM VORSCHULALTER:**
Die Unterstützung von Familiensystemen mit Kleinkindern erfolgt in Fragen der Konfliktberatung in der Regel auf Empfehlung / Zuweisung der Mütter- und Väterberatung, welche für das Vorschulalter dem „First Level Support“ entspricht.
- **SCHWIERIGKEITEN BEI TRENNUNG UND SCHEIDUNG:**
Wir begleiten und unterstützen Familien in Trennungs- und Scheidungssituationen. Dabei beraten wir Eltern beim Umgang mit ihren gemeinsamen Kindern. Wir beraten bei Fragen des Sorgerechtes, den Obhuts- und Betreuungsanteilen und erarbeiten mit den getrennt lebenden Eltern vorteilhafte Lösungen für ihre Kinder.
- **KINDSWOHLORIENTIERTE BERATUNG:**
Kinder benötigen für eine gesunde Entwicklung beide Elternteile. Getrennt lebende Eltern stehen vor der Herausforderung, dass Kinder unbelastet den jeweils anderen Elternteil besuchen können. Kindswohlorientierte Beratung hilft Eltern, gemeinsame und positive Lösungen für ihre Kinder zu erarbeiten.
- **BEWÄLTIGUNG VON SCHWIERIGEN LEBENSITUATIONEN WIE KRANKHEIT, UNFALL, TOD ODER GEWALT:**
In lösungsorientierten Gesprächen unterstützen wir Betroffene, ihre Lebensqualität zu verbessern und eine Zukunft zu konstruieren.
- **JUGENDBERATUNG:**
In der herausfordernden Adoleszenzphase unterstützen und beraten wir Jugendliche in Fragen zu Beziehung, Eltern, Schule, Lehre, Wohnen, Geld, Recht oder anderen Themen und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungen.

Beide Institutionen stehen Ihnen zur Verfügung:

BIRMANNSTIFTUNG

birmann-stiftung.ch
Tel. 061 927 84 84 (während Bürozeiten)



WhatsApp: 076 315 31 34
mail@helpnet-bl.ch | helpnet-bl.ch

HELPNET – FAMILIEN- UND JUGENDBERATUNG



Interview mit einer alleinerziehenden Mutter, welche die Familienberatung des Helpnets 2018 in Anspruch nahm.

1. Wie und wann erfolgte die Kontaktaufnahme und mit welchem Anliegen?

Telefonisch im April. Zu diesem Zeitpunkt stand unsere Familie unter enormen Druck. Meine Tochter (16 Jahre) befand sich im letzten Schuljahr und war völlig frustriert. Sorgen machten mir ihre Selbstverletzungen (Ritzen, Aggressionsausbrüche, Suizidgedanken), ihr Suchtverhalten (soziale Netzwerke, synthetische Drogen), ihr soziales Umfeld, ihre Schul- und Therapieverweigerungen, sowie ihr Rückzug aus der Familie.

Mein Anliegen war, Unterstützung darin zu bekommen, meine Tochter bezüglich Suizidgedanken sicher begleiten zu können, mit ihrem Suchtverhalten konstruktiv umgehen zu können, zu einem aufbauenden Zusammenleben zurück zu finden, meine Kräfte sorgsam einzuteilen, sodass auch meine Krankheitssymptome verschwinden.

2. Was war Ihr Eindruck nach dem ersten Kontakt?

Ich fühlte mich ernst genommen und war froh, umgehend einen Termin angeboten zu bekommen.

3. Wie wurde die Beratung danach fortgesetzt?

Wir vereinbarten ein Erstgespräch. Danach fanden zwei weitere Gespräche statt, bei denen mein Sohn (26 Jahre) auch dabei war. Zum späteren Abschlussgespräch im September kam ich wieder allein.

4. Welche Ziele haben Sie zusammen mit der Beraterin zu Beginn des Beratungsprozesses definiert und haben Sie diese am Ende erreicht?

Die Selbstregulation von mir und meinem Sohn erachteten wir als Kernanliegen mit der Überzeugung, dass wir dadurch zu einem konstruktiven Umgang mit den Schwierigkeiten

meiner Tochter / seiner Schwester finden. Dabei beleuchteten wir folgende Themen:

- Umgang mit unseren eigenen Ressourcen, klare Grenzen setzen und sich nicht mehr vom aggressiv-destruktiven Verhalten einschüchtern lassen.
- Mit meiner Tochter klare Abmachungen für ein gegenseitig befriedigendes Zusammenleben aushandeln.

Am Ende fand eine gemeinsame Reflektion des Prozesses statt. Die Ziele haben wir vollständig erreicht.

5. Wie empfanden Sie den ganzheitlichen Ansatz der Beratung und der Methodik?

Systemisch: Der Einbezug meines Sohns empfand ich als sehr wertvoll, weil es familiär eine nährnde, tragfähige Basis gefördert hat, auf der wir meine Tochter / seine Schwester sicher begleiten können. Meine Tochter nahm daneben einige Angebote des Jugendcoachings in Anspruch, was ich auch hilfreich empfand.

Ressourcenorientiert: Die Anregungen und Hinweise empfand ich als passend zu unseren Möglichkeiten, sodass wir sie im Alltag konkret umsetzen konnten.

6. Was für einen Eindruck hatten Sie von der Fachkompetenz und Haltung Ihrer Beraterin?

Ich erlebte sie als kompetente, erfahrene Beraterin, die aufmerksam zuhört, das Wesentliche erfasst und einfühlsam vermittelt. Ich fühlte mich als Ratsuchende ernst genommen und in meinem Anliegen erkannt. Es gelang ihr, mich in meinen positiven Seiten zu bestärken und gleichzeitig mir in meinen Unsicherheiten die Hand zu reichen, sodass ich anschliessend ermutigt die besprochenen Anregungen im Alltag umsetzen konnte. Ihre Haltung war unterstützend, vertraulich, wertschätzend, offen und sympathisch.

7. Alles in allem, wie zufrieden waren Sie mit der Beratung?

Sehr zufrieden und dankbar.

Personal UNI FAIR

Temporär- und Dauerstellen

Suchen Sie Mitarbeitende?

⚡ Kurzfristig verfügbar

! Sozial versichert und fair bezahlt

👥 Hilfsarbeiter, Zügelmänner, Logistiker, Reinigungspersonal, Sachbearbeiterinnen

www.unifair.swiss | 061 551 22 55



Kind.Jugend.Familie KJF



Haben Sie unsere neue Webseite besucht?

Unter www.kjf.swiss finden Sie die neusten Informationen zu unserer Arbeit.

Ihre Spende bewirkt, dass Kinder und Jugendliche konkrete Schritte vorwärts, auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben machen:

- Kinder verbrachten spannende und lehrreiche Tage mit dem Ferienpass.
- Jugendliche, die Mühe in der Schule haben, fanden bei uns einen Platz, wo sie in Ruhe lernen konnten.
- Wer in einer Krise steckte, bekam Rat und Unterstützung über das Nottelefon Helpnet.
- Jugendliche, die gezielt ihre Potentiale entwickeln, bekommen professionelles Coaching, wo sie lernten, wie sie Ziele setzen und diese erreichen.
- Jugendliche lernten in unseren Angeboten, ihre Ideen einzubringen, mitzuarbeiten und selber Verantwortung zu übernehmen.

HERZLICHEN DANK AN UNSERE SPENDER!

Wir bedanken uns bei allen, die uns im 2018 finanziell unterstützt haben.

Ihre Spende bewirkt Spass, Lachen, Zuversicht, Mut, Hoffnung und Freude am Leben. Mit diesen Stärken ausgerüstet, lässt sich die schwierige Zeit des Erwachsenwerdens wesentlich leichter meistern.

Wenn Sie uns auch im 2019 unterstützen möchten, können Sie das gerne tun:

**IBAN für Spenden:
CH82 0900 0000 4002 8886 1**

**weitere Informationen:
www.jsw.swiss**

ABRECHNUNG 2017 / 2018

Abteilung Kind.Jugend.Familie KJF

KJF

Aufwand	Abrechnung 2017	Abrechnung 2018
Personalaufwand	1'103'757.17	1'104'100.70
Betriebsaufwand	440'145.28	405'054.54
Bildung Fonds	0.00	105'500.70
Total Aufwand	1'543'902.45	1'614'655.94
Ertrag	Abrechnung 2017	Abrechnung 2018
Beiträge Gemeinde / Kanton	1'005'989.70	1'056'552.75
Einnahme durch Verkäufe / Eintritte	170'869.58	201'324.58
Spenden	139'296.52	228'358.84
Verwendung Fonds	140'963.47	69'201.42
Total Ertrag	1'457'119.27	1'555'437.59
Saldo	-86'783.18	-59'218.35

Der Verlust im Bereich KJF wird durch den Gewinn der Blaukreuz Brockenhallen gedeckt.

Wollen Sie uns unterstützen?

Postkonto:
PC-Nr. 40-28886-1
IBAN: CH82 0900 0000 4002 8886 1

Bankkonto:
BLKB, 4410 Liestal
IBAN: CH75 0076 9016 1102 3572 4

Kontoinhaber Post- und Bankkonto:
Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL
Rheinstrasse 20
4410 Liestal

Wünschen Sie ein persönliches Gespräch oder weitere Informationen?

Stiftung Jugendsozialwerk
Kind.Jugend.Familie KJF
Poststrasse 2 / Postfach 230
4410 Liestal

Telefon: 061 551 17 77

kjf@jsw.swiss
www.kjf.swiss



Information



Sämtliche nicht zweckgebundenen Spenden an die Stiftung Jugendsozialwerk werden dem Bereich Kind.Jugend.Familie KJF gutgeschrieben.

DAS NETZWERK DER STIFTUNG JUGENDSOZIALWERK BLAUES KREUZ BL



Kind.Jugend.Familie KJF ist Teil eines grösseren Netzwerkes der Stiftung Jugendsozialwerk. Weitere Bereiche und Angebote sind:

Wohnintegration
65 Wohnplätze

Arbeitsintegration/Betriebe
230 Plätze

Wohngemeinschaft Falkennest

Rheinstrasse 21, 4410 Liestal
061 922 01 40, www.falkennest.swiss
Betreutes Wohnen, berufliche Integration,
Ambulant begleitetes Wohnen, Cura Domus

Wohnintegration Bernhardsberg

Bernhardsberg 15, 4104 Oberwil
061 402 12 60, www.bernardsberg.swiss
Betreutes Wohnen, Aussenwohngruppen,
Ambulant begleitetes Wohnen

Jugendwohngruppen im Park

Gellertstrasse 184, 4052 Basel
061 311 49 76, www.impark.swiss
Betreutes Wohnen, berufliche Integration,
Aussenwohngruppen, Ambulant begleitetes Wohnen

AIP plus

Industriestrasse 28, 4133 Pratteln
061 827 99 99, www.aip.swiss
PerspektivA und PerspektivA plus: Förderprogramm
mit Tagesstruktur- und Arbeitstraining
AktivA: Beschäftigungsprogramm
Abklärung: Modul um Arbeitsfähigkeit zu testen
New Job Placement: Förderprogramm mit Schulung
und aktiver Vermittlung, Arbeitsmarktfähigkeits-Training
Reprofil: Arbeitsmarktliche Massnahmen (KIGA/RAV)
Inprofil: Integrations- und berufliche Massnahmen IV
Arbeitsbereiche: Recycling, Logistik, Kuvertierung,
Gastronomie, Hauswartung, Näherei, Verwaltung,
Velowerkstatt, IT

Arbeitsintegration Bernhardsberg

Bernhardsberg 15, 4104 Oberwil
061 402 12 60, www.bernardsberg.swiss
Betreute Tagesgestaltung: Begleitete Arbeit, berufliche
Integration, IV-Massnahmen (inkl. Ausbildung)
Arbeitsbereiche: Hauswartung, Küche,
Hauswirtschaft, Huf- und Kleintiere, Obst- und
Gemüseverarbeitung, Garten und Umgebungsarbeiten,
mech. Werkstatt, Verwaltung

Take off

Tagesstruktur für Jugendliche
Industriestrasse 28, 4133 Pratteln
061 827 99 92, www.takeoff.swiss

Take off light: Aufgabenhilfe

Take off full time: Pädagogische Tagesstruktur

jobs2do: Begleitete Praktika in internen
und externen Betrieben

support4you: Nachbetreuung

Arbeitsbereiche: Unterstützung bei Lehrstellensuche,
Verbesserung schulischer Leistungen, Arbeitsagogik,
Erweiterung der Sozial-, Selbst- und Fachkompetenzen

Blaukreuz-Brockenhallen

Baselstrasse 14, 4153 Reinach
061 712 09 56
Hofackerstrasse 12, 4132 Muttenz
061 461 20 11
www.brocki-jsw.ch

PerspektivA und PerspektivA plus: Förderprogramm
mit Tagesstruktur- und Arbeitstraining

AktivA: Beschäftigungsprogramm

Arbeitsbereiche: Möbel-, Kleider- und Haushaltsartikel-
Verkauf, Hausräumungen, Transporte, grosse Kinder-
rutschbahn (Reinach), Spielecke, Eventhalle (Muttenz),
Freiwilligenarbeit

↳ Erlös zugunsten Kind.Jugend.Familie KJF

Unifair GmbH (Tochterunternehmung)

Gallenweg 8, 4133 Pratteln
061 827 99 96, www.unifair.swiss
Arbeitsbereiche: Schreinerei, Liegenschaftsservice,
Personalvermittlung, Start Up's

Restaurant Falken (Pachtbetrieb)

Rheinstrasse 21, 4410 Liestal
061 923 32 32, www.restaurant-falken.ch
Restaurant, Take away, Catering, Mensa KV,
Mittagstische
Arbeitsintegration und Ausbildung

Mehr Infos zum Jugendsozialwerk
auf www.jsw.swiss



Foto: Jugendsozialwerk - Restaurant Falken und
Wohngemeinschaft Falkennest in Liestal

Die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL engagiert sich in der Präventionsarbeit sowie in der sozialen und beruflichen Integration. Zum Auftrag gehören Kinder- und Jugendförderung, Betreutes Wohnen und Programme zur Arbeitsintegration. Das Werk ist ein überkonfessionelles, soziales Unternehmen und orientiert sich an den Grundsätzen des Blauen Kreuzes.



Die Bereiche AIP plus, Bernhardsberg, Blaukreuz-Brockenhallen, Take off und Unifair sind SVOAM 2010 zertifiziert. Die übrigen Bereiche verfügen über eine interne Qualitätssicherung.

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL

Rheinstrasse 20
4410 Liestal
061 827 99 81

info@jsw.swiss
www.jsw.swiss

Spendenkonto
PC-Nr. 40-28886-1
IBAN CH82 0900 0000 4002 8886 1

KJF

Kind.Jugend.Familie KJF

